



EUROPÄISCHE UNION

DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

DER RAT

Straßburg, den 21. Mai 2013
(OR. en)

2010/0374 (COD)
LEX 1338

PE-CONS 77/12
ADD 22 REV 1

STATIS 106
ECOFIN 1090
UEM 345
CODEC 3081

**VERORDNUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES
ZUM EUROPÄISCHEN SYSTEM
VOLKSWIRTSCHAFTLICHER GESAMTRECHNUNGEN
AUF NATIONALER UND REGIONALER EBENE
IN DER EUROPÄISCHEN UNION**

(ESA 2010) — (ANHANG A — KAPITEL 22)

KAPITEL 22

SATELLITENKONTEN

EINLEITUNG

- 22.01 Dieses Kapitel vermittelt einen allgemeinen Überblick über Satellitenkonten. Es wird beschrieben und erörtert, wie der zentrale Rahmen als Baukastensystem genutzt werden kann, um den spezifischen Datenbedarf zahlreicher wichtiger Bereiche zu decken.
- 22.02 Satellitenkonten dienen der Erstellung oder Modifizierung von Tabellen und Konten im zentralen Rahmen und damit der Deckung eines spezifischen Datenbedarfs.
- 22.03 Der zentrale Rahmen besteht aus folgenden Komponenten:
- a) zusammengefassten Konten (Konten der institutionellen Sektoren), die einen Überblick über sämtliche Wirtschaftsströme und -bestände bieten,
 - b) einer Input-Output-Rechnung, die einen Überblick über das Aufkommen und die Verwendung von Waren und Dienstleistungen zu jeweiligen Preisen und in preisbereinigter Form gibt,
 - c) Tabellen, die die nach Wirtschaftsbereichen aufgliederten Informationen in der Input-Output-Rechnung mit den institutionellen Sektorkonten verbinden,

- d) Tabellen zu den nach Aufgabenbereichen gegliederten Ausgaben des Staates, der privaten Haushalte und der Kapitalgesellschaften,
- e) Tabellen zu Bevölkerung und Beschäftigung.

Diese Konten und Tabellen können jährlich oder vierteljährlich erstellt werden und sich auf das ganze Land oder auf Regionen beziehen.

- 22.04 Satellitenkonten können einen spezifischen Datenbedarf decken, indem sie detailliertere Informationen bereitstellen, Konzepte aus dem zentralen Rahmen neu ordnen oder ergänzende Informationen beispielsweise zu nichtmonetären Strömen und Beständen liefern. Diese Konten können von den zentralen Konzepten abweichen. Eine Veränderung der Konzepte kann die Verknüpfung mit wirtschaftstheoretischen Konzepten (z. B. Wohlfahrts- oder Transaktionskosten), administrativen Konzepten (z. B. steuerpflichtiges Einkommen oder Gewinne in der betrieblichen Buchführung) und wirtschaftspolitischen Konzepten (z. B. Konzepten wie strategische Wirtschaftsbereiche, wissensbasierte Wirtschaft oder Investitionstätigkeit der Unternehmen), die in der nationalen oder europäischen Wirtschaftspolitik verwendet werden, verbessern. In solchen Fällen enthält das Satellitensystem eine Tabelle, aus der hervorgeht, wie die wichtigsten Gesamtgrößen des Satellitensystems mit denen des zentralen Rahmens zusammenhängen.
- 22.05 Satellitenkonten können von einfachen Tabellen bis zu erweiterten Kontensätzen reichen. Sie können jährlich oder vierteljährlich erstellt und veröffentlicht werden. Bei einigen Satellitenkonten ist eine Erstellung in größeren Zeitabständen, z. B. alle fünf Jahre, sinnvoll.

22.06 Satellitenkonten können verschiedene Merkmale aufweisen:

- a) Verknüpfung mit Aufgabenbereichen (bei funktionspezifischen Satellitenkonten),
- b) Verknüpfung mit Wirtschaftsbereichen oder Produkten, die eine Art spezieller Sektorkonten darstellen,
- c) Verknüpfung mit institutionellen Sektoren, eine weitere Art spezieller Sektorkonten,
- d) Erweiterung um physische und sonstige nichtmonetäre Daten,
- e) besondere Detailgenauigkeit,
- f) Verwendung zusätzlicher Konzepte,
- g) Modifizierung einiger grundlegender Konzepte,
- h) Nutzung von Modellen oder Versuchsergebnissen.

Im konkreten Einzelfall kann mit einem oder mehreren der unter Buchstaben a) bis h) genannten Merkmale gearbeitet werden. Siehe dazu Tabelle 22.1.

Tabelle 22.1 — Übersicht über Satellitenkonten und ihre wichtigsten Merkmale

Acht Merkmale von Satellitenkonten									
	Spezielle Sektorkonten								
	Funktions-spezifische Konten	Verknüpfung mit Wirtschaftsbereichen oder Gütern	Verknüpfung mit institutionellen Sektoren	Berücksichtigung nicht-monetärer Angaben	Besondere Detailgenauigkeit	Ergänzende Konzepte	Andere grundlegende Konzepte	Versuchsergebnisse und stärkere Nutzung von Modellen	Bestandteil des EU-Lieferprogramms
<i>1. In diesem Kapitel beschriebene Satellitenkonten</i>									
Landwirtschaft		X			X	X			X
Umwelt	X	X		X	X	X	X	X	X
Gesundheitswesen	X	X		X	X		X		X
Haushaltsproduktion			X	X	X		X	X	
Arbeitskräftekonten und SAM		X	X	X	X				
Produktivität und Wachstum		X		X	X	X	X	X	X
FuE	X	X		X	X		X	X	
Soziale Sicherung	X			X	X				X
Tourismus	X	X		X	X	X			
<i>2. In anderen Kapiteln beschriebene Satellitenkonten</i>									
Zahlungsbilanz			X		X				X
Staatsfinanzen			X		X	X			X
Monetäre und Finanzstatistiken sowie Finanzierungsströme			X		X	X			X
Ergänzende Tabelle zur Alterssicherung			X		X	X	X	X	X
<i>3. Beispiele für weitere Satellitenkonten mit internationalen Leitlinien oder Systeme, die Bestandteil des Lieferprogramms sind</i>									
Unternehmenstätigkeit			X		X				
Informeller Sektor					X			X	
Organisationen ohne Erwerbszweck			X		X			X	
Öffentlicher Sektor			X		X				
Steuerstatistiken			X		X				X

22.07 Im vorliegenden Kapitel werden die Merkmale von Satellitenkonten erörtert und folgende neun Satellitenkonten kurz beschrieben:

- a) Landwirtschaftskonten,
- b) Umweltkonten,
- c) Gesundheitskonten,
- d) Konten Haushaltsproduktion,
- e) Arbeitskräftekonten und Gesamt- oder Sozialrechnungsmatrizen (Social Accounting Matrices, SAM),
- f) Produktivitäts- und Wachstumskonten,
- g) F&E-Konten,
- h) Sozialschutzkonten,
- i) Tourismuskonten.

In anderen Kapiteln werden weitere Satellitenkonten beschrieben, die beispielsweise die Zahlungsbilanz, die staatliche Finanzstatistik, die monetären und finanziellen Statistiken sowie die ergänzende Tabelle zur Alterssicherung betreffen.

Im SNA 2008 werden mehrere Satellitenkonten ausführlich beschrieben, die bis zu einem gewissen Grad auch vom ESVG 2010 abgedeckt sind. Dazu gehören zum Beispiel:

- a) SNA 2008, Kapitel 21, Konten zur Unternehmenstätigkeit,
- b) SNA 2008, Kapitel 22, Konten des öffentlichen Sektors,
- c) SNA 2008, Kapitel 23, Konten der Organisationen ohne Erwerbszweck, und
- d) SNA 2008, Kapitel 25, Konten des informellen Sektors.

Um Höhe und Zusammensetzung der Steuern international vergleichen zu können, werden der OECD, dem IWF und Eurostat nationale Steuerstatistiken vorgelegt. Die Konzepte und Daten sind vollständig mit denen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verknüpft. Steuerstatistiken sind ein Beispiel für ein Satellitensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Die genannten Beispiele beziehen sich auf etablierte Satellitenkonten, denn für sie gelten internationale Leitlinien oder sie sind bereits Teil eines internationalen Übermittlungsprogramms. In verschiedenen Ländern entwickelte Satellitenkonten verdeutlichen die Bedeutung und Nützlichkeit solcher Konten; Beispiele hierfür sind

- a) Konten zum Kultur- und Kreativbereich, die die wirtschaftliche Bedeutung des Kultur- und Kreativbereichs illustrieren;

- b) Bildungskonten, aus denen die wirtschaftliche Bedeutung der Bereitstellung, Verwendung und Finanzierung von Bildung hervorgeht;
- c) Energiekonten mit Aussagen zur wirtschaftlichen Bedeutung der verschiedenen Energiearten und ihre Verbindung zu Einfuhren, Ausfuhren sowie staatlichen Abgaben und Subventionen;
- d) Fischerei- und Forstwirtschaftskonten, die die wirtschaftliche Bedeutung dieser Wirtschaftszweige für das jeweilige Land und die jeweilige Region verdeutlichen;
- e) Konten zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), denen Aufkommen und Verwendung wichtiger IKT-Produkte sowie Daten zu deren Herstellern zu entnehmen sind;
- f) Konten zur Umverteilung (aufgegliedert nach öffentlichen Ausgaben), die erhellen, welche Einkommensgruppen von öffentlichen Ausgaben für Bildung, Gesundheit, Kultur und Wohnungswesen profitieren;
- g) Wohnungsbaukonten, aus denen die wirtschaftliche Bedeutung des Wohnungsbaus für das jeweilige Land und die jeweilige Region hervorgeht;
- h) Sicherheitskonten, denen die öffentlichen und privaten Sicherheitsausgaben zu entnehmen sind;
- i) Sportkonten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Sports;
- j) Wasserkonten mit Aussagen zur Wechselwirkung zwischen dem physischen Wasserversorgungssystem und der Wirtschaft im nationalen Maßstab und auf der Ebene der Flusseinzugsgebiete.

- 22.08 Bei einer großen Gruppe von Satellitenkonten wird ein funktionspezifischer Ansatz verfolgt. Die verschiedenen funktionalen Untergliederungen werden in diesem Kapitel beschrieben.
- 22.09 Die Vielfalt der Satellitenkonten macht deutlich, dass die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Referenzrahmen für unterschiedliche Arten von Statistiken dienen. Die Satellitensysteme veranschaulichen auch die Vorzüge und Grenzen des zentralen Rahmens. Bei der Anwendung der Konzepte, Klassifikationen und Darstellungen (z. B. der Aufkommens- und Verwendungstabellen) des zentralen Rahmens auf eine Vielzahl von Themen erweist sich die Flexibilität und Relevanz des Satellitenkonten-Ansatzes für diese Themen. Gleichzeitig machen die Zusätze, Umstellungen und konzeptionellen Modifikationen deutlich, wo die Grenzen des zentralen Rahmens bei der Untersuchung dieser Themen liegen. So weiten die Umweltkonten zum Beispiel den zentralen Rahmen aus, um externe Umweltkosten zu berücksichtigen, und die Konten zur Haushaltsproduktion erweitern die Produktionsgrenze, damit sie auch unentgeltliche häusliche Dienste erfasst. Damit wird klar, dass die im zentralen Rahmen verwendeten Konzepte Produkt, Einkommen und Konsum kein umfassendes Maß für Wohlstand sind.
- 22.10 Zu den wesentlichen Vorteilen der Satellitenkonten gehören folgende Aspekte:
- a) Sie beruhen auf einem Satz von eindeutigen Definitionen.

- b) Die Anwendung eines systematischen Rechnungslegungsansatzes. Beispiele dafür sind die Untergliederung einer Gesamtkategorie in unterschiedliche Dimensionen, z. B. Aufkommen und Verwendung von Waren und Dienstleistungen nach Gütern und nach Wirtschaftsbereichen; wer eine Leistung erbringt, wer dafür bezahlt und wer sie in Anspruch nimmt; systematische Erfassung von Strom- und Bestandsgrößen und die einheitliche Erfassung in monetären und nichtmonetären Kategorien. Ein systematischer Rechnungslegungsansatz ist durch Einheitlichkeit und Kohärenz gekennzeichnet. Er gestattet zudem Buchführungsanalysen auf der Grundlage von Aufgliederungen. Dabei werden Änderungen des Gesamtwertes anhand von Veränderungen der Einzelteile und wertmäßige Änderungen anhand von Veränderungen in Bezug auf Volumen und Preis erklärt, Bestandsveränderungen werden anhand der entsprechenden Ströme und der bei der Input-Output-Analyse verwendeten konstanten Verhältnisse berücksichtigt. Solche Buchführungsanalysen können durch Modelle ergänzt werden, bei denen das wirtschaftliche Verhalten berücksichtigt wird.
- c) Die Anbindung an die grundlegenden Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Beispiele dafür sind die Konzepte spezieller Bestands- und Stromgrößen wie Produktion, Arbeitnehmerentgelt, Steuern, Sozialleistungen und Investitionen, die Konzepte in den Klassifikationen nach Wirtschaftsbereichen und institutionellen Sektoren (wie die Wirtschaftsbereiche Landwirtschaft und verarbeitendes Gewerbe oder der Sektor Staat) sowie wichtige Kontensalden (wie Wertschöpfung, Inlandsprodukt, verfügbares Einkommen und Reinvermögen). Solche grundlegenden Konzepte der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind auf der ganzen Welt etabliert und bleiben im Zeitverlauf stabil; ihre Messung erfolgt relativ unbeeinflusst von politischem Druck.

- d) Die Anbindung an die Statistik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; diese Angaben sind problemlos verfügbar, im Zeitverlauf vergleichbar und nach gemeinsamen internationalen Standards erstellt; sie stellen den Zusammenhang der Daten aus den Satellitenkonten zur Volkswirtschaft und zu deren wichtigsten Komponenten her, z. B. zur Beziehung zwischen Wirtschaftswachstum und öffentlichen Finanzen.

Funktionale Untergliederungen

22.11 Funktionale Untergliederungen unterscheiden die Ausgaben nach Sektoren und Verwendungszweck. Damit wird das Verhalten der Verbraucher, des Staates, der Organisationen ohne Erwerbszweck und der Produzenten verdeutlicht.

22.12 Im ESVG gibt es folgende vier funktionale Untergliederungen:

- a) Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums (COICOP),
- b) Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (COFOG),
- c) Klassifikation der Aufgabenbereiche der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (COPNI),
- d) Klassifikation der Herstellungskosten nach Zwecken (COPP).

22.13 In der COICOP wird zwischen 14 Hauptkategorien unterschieden:

- a) Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke,
- b) Alkoholische Getränke, Tabakwaren und Drogen,
- c) Bekleidung und Schuhe,
- d) Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe,
- e) Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung,
- f) Gesundheitswesen,
- g) Verkehr,
- h) Nachrichtenübermittlung,
- i) Freizeitgestaltung und Kultur,
- j) Bildungswesen,
- k) Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen,

- l) Andere Waren und Dienstleistungen,
- m) Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck,
- n) Konsumausgaben des Staates für den Individualverbrauch.

Die ersten zwölf Kategorien ergeben zusammen die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Die letzten beiden stehen für die individuell zurechenbaren Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates, also deren soziale Sachleistungen. Zusammen repräsentieren alle 14 Posten den Konsum (Verbrauchskonzept) der privaten Haushalte.

- 22.14 Die individuell zurechenbaren Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und des Staates werden nach fünf gemeinsamen Unterkategorien unterteilt, die wichtige Politikbereiche repräsentieren: Wohnungswesen, Gesundheitswesen, Freizeit- und Kulturdienstleistungen, Bildungswesen, Dienstleistungen sozialer Einrichtungen. Das sind auch COICOP-Funktionen der Konsumausgaben der privaten Haushalte; Dienstleistungen sozialer Einrichtungen bilden eine Untergruppe der Kategorie 12 (Andere Waren und Dienstleistungen). Folglich geht aus der COICOP für jede dieser fünf gemeinsamen Unterkategorien auch die Bedeutung der privaten Haushalte, des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck hervor. So kann die COICOP zum Beispiel die Rolle des Staates bei der Bereitstellung von Wohnraum, Gesundheitsdienstleistungen und Bildung beschreiben.

- 22.15 Die COICOP dient darüber hinaus weiteren wichtigen Zwecken; so können anhand der Unterkategorien die Ausgaben der privaten Haushalte für langlebige Konsumgüter dargestellt werden. Im Rahmen der Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte wird häufig eine Unterteilung auf der Grundlage der COICOP zur Erfassung von Informationen über die Ausgaben dieses Sektors verwendet. Die Ergebnisse können wiederum den Gütern in einer Aufkommens- und Verwendungstabelle zugewiesen werden.
- 22.16 Die Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (COFOG) ist ein wichtiges Instrument zur Beschreibung und Analyse der staatlichen Finanzen. Dabei wird zwischen zehn Hauptkategorien unterschieden:
- a) Allgemeine öffentliche Verwaltung,
 - b) Verteidigung,
 - c) Öffentliche Ordnung und Sicherheit,
 - d) Wirtschaftliche Angelegenheiten,
 - e) Umweltschutz,
 - f) Wohnungswesen und kommunale Einrichtungen,
 - g) Gesundheitswesen,
 - h) Freizeitgestaltung, Sport, Kultur und Religion,
 - i) Bildungswesen,
 - j) Soziale Sicherung.

Die Unterteilung kann zur Klassifizierung der Konsumausgaben des Staates für den Individual- und Kollektivverbrauch genutzt werden. Damit lässt sich aber auch die Bedeutung anderer Ausgabenarten wie Subventionen, Investitionszuschüsse und soziale Geldleistungen für die Verfolgung politischer Zwecke erhellen.

22.17 Zur Beschreibung und Analyse der Ausgaben privater Organisationen ohne Erwerbszweck wird die COPNI genutzt. Dabei wird zwischen neun Hauptkategorien unterschieden:

- a) Wohnungswesen,
- b) Gesundheitswesen,
- c) Freizeitgestaltung und Kultur,
- d) Bildungswesen,
- e) Soziale Sicherung,
- f) Religion,
- g) Politische Parteien, Arbeitsvereinigungen und Berufsverbände,
- h) Umweltschutz,
- i) Dienste, a. n. g.

22.18 Zur Beschreibung und Analyse des Produzentenverhaltens kann die COPP (Klassifikation der Herstellungskosten nach Zwecken) genutzt werden. Dabei wird zwischen sechs Hauptkategorien unterschieden:

- a) Infrastrukturausgaben,
- b) Ausgaben für Forschung und Entwicklung,
- c) Umweltschutzausgaben,
- d) Vertriebsausgaben,
- e) Ausgaben für Personalentwicklung,
- f) Ausgaben für laufende Produktionsprogramme, Verwaltung und Management.

In Verbindung mit nach Transaktionen aufgegliederten Informationen kann die COPP Informationen über die Ausgliederung („Outsourcing“) unternehmensbezogener Dienstleistungen bereitstellen, d. h. die Ablösung von Hilfstätigkeiten durch den Kauf entsprechender Dienstleistungen bei anderen Produzenten (z. B. Reinigungsarbeiten, Catering, Transport und Forschung).

22.19 COFOG und COPP weisen die Ausgaben für Umweltschutz durch den Staat und die Produzenten aus. Diese Informationen werden zur Beschreibung und Analyse der Wechselwirkung zwischen Wirtschaftswachstum und Umwelt herangezogen.

22.20 Einige Ausgaben wie Konsum und Vorleistungen können nach Funktion und nach Gütergruppe klassifiziert werden. Aus der Güterklassifikation geht hervor, um welche Güter es geht, und es werden die verschiedenen Produktionsprozesse und ihre Verbindung zu Aufkommen und Verwendung der Güter beschrieben. Ganz anders die funktionale Untergliederung:

- a) Ausgaben für unterschiedliche Produkte können dieselbe Funktion haben.
- b) Ausgaben für ein Produkt können unterschiedliche Funktionen erfüllen.
- c) Einige Ausgaben betreffen keine Gütertransaktionen, sie können jedoch für eine funktionale Untergliederung sehr wichtig sein, wie Subventionen und Geldleistungen der Sozialversicherung, die für die Klassifikation der Ausgaben des Staates eine Rolle spielen.

HAUPTMERKMALE VON SATELLITENKONTEN

Funktionsspezifische Satellitenkonten

22.21 Bei funktionsspezifischen Satellitenkonten geht es um die Beschreibung und Analyse der Wirtschaft unter dem Gesichtspunkt einer Funktion, wie Umwelt, Gesundheit sowie Forschung und Entwicklung. Für jede Funktion liegt ein Gesamtrechnungssystem vor. Mit den Satellitenkonten wird kein Überblick über die Volkswirtschaft gegeben, sondern sie konzentrieren sich auf die für die jeweilige Funktion relevanten Aspekte. Aus diesem Grund werden in ihnen Einzelinformationen ausgewiesen, die im aggregierten zentralen Rahmen nicht sichtbar sind, Informationen werden neu zusammengestellt oder Daten über nichtmonetäre Ströme und Bestände hinzugefügt, Aspekte, die für die gewählte Funktion irrelevant sind, werden vernachlässigt und funktionsspezifische Aggregate als Schlüsselkonzepte definiert.

- 22.22 Der zentrale Rahmen ist vor allem institutioneller Natur. Bei einem funktionspezifischen Satellitenkonto kann ein funktionspezifischer Ansatz mit einer Analyse von Tätigkeiten und Gütern kombiniert werden. Ein solcher kombinierter Ansatz ist für viele Bereiche wie Kultur, Sport, Bildung, Gesundheit, Sozialschutz, Tourismus, Umweltschutz, Forschung und Entwicklung (F&E), Entwicklungshilfe, Verkehr, Sicherheit und Wohnungswesen relevant. Die meisten Bereiche beziehen sich auf Dienstleistungen; sie erstrecken sich im Allgemeinen auf eine Reihe von Tätigkeiten und entsprechen in vielen Fällen Themen im Zusammenhang mit dem Wirtschaftswachstum oder sozialen Belangen.
- 22.23 Ein Schlüsselkonzept der funktionspezifischen Satellitenkonten sind die nationalen Ausgaben für die jeweilige Funktion, wie in Tabelle 22.2 dargestellt. Dieses Schlüsselkonzept ist auch für die Festlegung der Bereiche, auf die sich das funktionspezifische Satellitenkonto erstrecken soll, nützlich.
- 22.24 Um die Verwendung für eine Funktion zu analysieren, müssen Fragen gestellt werden wie: „Welche Ressourcen werden bereitgestellt für Bildung, Verkehr, Tourismus, Umweltschutz und Datenverarbeitung?“. Zur Beantwortung dieser Fragen müssen folgende Aspekte entschieden werden:
- a) Welche Güter sind für den betroffenen Bereich relevant? Die nationalen Ausgaben umfassen die gesamte laufende Verwendung und die Investitionen im Hinblick auf diese Güter.
 - b) Für welche Tätigkeiten werden Investitionen ausgewiesen?
 - c) Welche Transfers sind für diesen Bereich relevant?

Tabelle 22.2 — Nationale Ausgaben für eine spezifische Funktion oder ein spezifisches Gut

	Jährliche Datenreihen
Konsum (Verbrauchskonzept) der gewählten Güter	
Marktbestimmte Güter	
Nichtmarktbestimmte Güter	
Individualkonsum	
Kollektivkonsum	
Vorleistungen	
tatsächliche	
interne	
Bruttoinvestitionen	
in die gewählten Güter	
sonstige	
Gewählte laufende Transfers	
Gewählte Vermögenstransfers	
Von der übrigen Welt finanzierte Verwendungen durch gebietsansässige Einheiten	
Nationale Ausgaben	

Tabelle 22.3 — Aufkommen an charakteristischen und verwandten Gütern

	Produktion nach Wirtschaftsbereich Charakteristische Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Hilfstätigkeit Insgesamt	Sonstige Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Hilfstätigkeit	Insgesamt	Importe	Gesamtaufkom- men zu Herstellungspre- isen	Handels- und Transport spannen	Gütersteu- ern	Gütersubvent- ionen	Gesamtaufkom- men zu Anschaffungspre- isen
Charakteristische Güter									
1.									
2.									
...									
Verwandte Güter									
1.									
2.									
....									
Sonstige Güter									
Insgesamt									

Tabelle 22.4 — Verwendung charakteristischer und verwandter Güter

	Produktionskosten nach Wirtschaftsbereich Charakteristische Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Hilfsfähigkeit Gesamt	Sonstige Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Hilfsfähigkeit	Gesamt	Exporte	Konsum Haushalte Staat Org. o. E. Kollektivverbrauch Individualverbrauch	Gesamt	Bruttoinvestitionen	Gesamtverwendung zu Anschaffungspreisen
Charakteristische Güter								
1.								
2.								
...								
Verwandte Güter								
1.								
2.								
....								
Sonstige Güter								

	Produktionskosten nach Wirtschaftsbereich Charakteristische Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Gesamtheit	Sonstige Produzenten Haupttätigkeit Nebentätigkeit Hilftätigkeit	Gesamt	Exporte	Konsum Haushalte Staat Org. o. E. Kollektivverbrauch Individualverbrauch	Gesamt	Bruttoinvestitionen	Gesamtverwendung zu Anschaffungspreisen
Gesamt								
Arbeitnehmerentgelt								
Sonstige Nettoproduktionsabgaben Abschreibungen Spezifische Güter (charakteristisch oder verwandt) Sonstige Betriebsüberschuss, netto								
Insgesamt								
Ergänzende Informationen Arbeitseinsatz Bruttoanlageinvestitionen Spezifische Güter Sonstige Nettoanlagevermögen Spezifische Güter Sonstige								

22.25 Je nach Bereich ist ein Satellitenkonto ausgelegt für folgende Aspekte:

- a) detaillierte Analysen der Produktion und Verwendung spezifischer Waren und Dienstleistungen, wie F&E, IKT oder Verkehr;
- b) detaillierte Analysen von Transfers, z. B. im Bereich Sozialschutz;
- c) Produktion, Verwendung und Transfers gleichermaßen, z. B. in den Bereichen Bildung und Gesundheit;
- d) Verwendungen als solche, z. B. in den Bereichen Tourismus und Umweltschutz;
- e) Finanzierung von Sozialschutz und Gesundheitswesen durch den Staat und die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

22.26 Es lassen sich zwei Arten von Gütern unterscheiden: charakteristische Güter und verwandte Güter. Die erste Kategorie erstreckt sich auf Güter, die für den untersuchten Bereich typisch sind. Dabei kann das Satellitenkonto aufzeigen, wie die Güter produziert werden, welche Art von Produzenten daran beteiligt ist, welche Art von Arbeitskräften und Anlagekapital sie dabei einsetzen und wie effizient der Produktionsprozess ist. Im Bereich Gesundheitswesen wären Gesundheitsdienstleistungen, Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, sowie Bildungs- und F&E-Dienstleistungen für diesen Bereich charakteristische Güter.

- 22.27 Verwandte Güter sind entweder aufgrund ihrer Art oder ihrer Zuordnung zu breiter gefassten Güterkategorien für eine Funktion relevant, ohne dafür typisch zu sein. So stellt im Gesundheitswesen die Beförderung von Patienten eine verwandte Dienstleistung dar. Weitere Beispiele für verwandte Güter sind pharmazeutische Erzeugnisse und andere medizinische Produkte wie Brillen. Für solche Güter weist das Satellitenkonto keine Produktionsmerkmale aus. Die exakte Trennlinie zwischen charakteristischen und verwandten Gütern richtet sich nach der wirtschaftlichen Organisation eines Landes und dem Zweck des Satellitenkontos.
- 22.28 Einige Dienstleistungen können in zwei oder mehr Satellitenkonten erscheinen. So ist die Forschung im Bereich Gesundheit an Hochschuleinrichtungen ein Produkt, das für Satellitenkonten des Bereichs Forschung und Entwicklung ebenso wie für solche Konten zu Bildung und Gesundheit von Bedeutung ist. Das bedeutet auch, dass sich die nationalen Ausgaben für verschiedene Funktionen teilweise überschneiden. Aggregiert man solche Ausgaben einfach, um den Gesamtbetrag als Anteil am BIP zu ermitteln, kann dies zu doppelter Erfassung führen.
- 22.29 Die Konzepte in den Satellitenkonten können von denen im zentralen Rahmen abweichen. So kann die Freiwilligenarbeit in Satellitenkonten der Bereiche Gesundheit und Bildung aufgenommen werden. Bei einem Satellitenkonto für den Bereich Verkehr können die Hilfstätigkeiten des Transportgewerbes gesondert ausgewiesen werden. Bei einem Satellitenkonto für den Bereich Entwicklungshilfe werden die zu Vorzugsbedingungen gewährten Darlehen ausgewiesen. Die Vorteile bzw. Kosten, die aus unter den marktüblichen Sätzen liegenden Zinssätzen resultieren, werden als implizite Transfers gebucht.

- 22.30 Bei Satellitenkonten der Bereiche Sozialschutz und Entwicklungshilfe bilden spezifische Transfers die wichtigste Komponente der nationalen Ausgaben. In anderen Bereichen wie Bildung und Gesundheit dient der größte Teil der Transfers (die meist Sachtransfers sind) zur Finanzierung des Erwerbs durch die Nutzer. Das bedeutet, dass sie bereits in den Ausgaben der Kategorien Endverbrauch, Vorleistungen und Investitionen erfasst sind und nicht doppelt erfasst werden sollten. Das trifft jedoch nicht auf alle Transfers zu; so können Stipendien neben der Finanzierung der Studiengebühren oder von Lehrbüchern beispielsweise zur Finanzierung verschiedener weiterer Ausgaben genutzt werden; dieser verbleibende Teil sollte dann als Transfer im Satellitenkonto ausgewiesen werden.
- 22.31 Ein funktionspezifisches Satellitenkonto kann einen Überblick über die Nutzer oder Leistungsempfänger vermitteln. Die Klassifizierung der Nutzer und Leistungsempfänger kann analog zur Sektorgliederung und der Klassifizierung der Produzententypen erfolgen, also Marktproduzenten, Nichtmarktproduzenten, Staat als kollektiver Verbraucher, private Haushalte als Verbraucher und übrige Welt. Dabei kann zwischen mehreren Unterkategorien unterschieden werden, z. B. nach Wirtschaftsbereich und nach institutionellen Teilsektoren.
- 22.32 In zahlreichen Satellitenkonten bilden private Haushalte oder Einzelpersonen die wichtigste Art von Nutzern und Leistungsempfängern. Aus sozialpolitischer und analytischer Sicht macht dies eine weitere Aufschlüsselung der Haushalte erforderlich. Je nach Zweck können unterschiedliche Kriterien wie Einkommen, Alter, Geschlecht, Standort usw. herangezogen werden. Unter politischen und analytischen Gesichtspunkten wird die Zahl der in jeder Kategorie betroffenen Personen benötigt, um den durchschnittlichen Verbrauch oder Transfer oder die Zahl der Personen, die von einer Maßnahme nicht profitieren, zu berechnen.

Spezielle Sektorkonten

22.33 Spezielle Sektorkonten bieten einen Überblick über einen Wirtschaftsbereich oder ein Gut, eine Zusammenfassung verschiedener Wirtschaftsbereiche oder Güter, einen Teilsektor oder eine Zusammenfassung verschiedener Teilsektoren. Es kann zwischen drei Arten von speziellen Sektorkonten unterschieden werden:

- a) jenen, die eine Verknüpfung zu Wirtschaftsbereichen oder Gütern aufweisen,
- b) jenen, die eine Verknüpfung zu institutionellen Sektoren aufweisen,
- c) jenen, die beide Ansätze verbinden.

Beispiele für spezielle Sektorkonten, die eine Verknüpfung zu Wirtschaftsbereichen oder Gütern aufweisen, sind Konten für die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, Tourismus, IKT, Energie, Verkehr, Wohnungswesen sowie für den Kreativbereich.

Beispiele für spezielle Sektorkonten, die eine Verknüpfung zu institutionellen Sektoren aufweisen, sind staatliche Finanzstatistiken, monetäre und Finanzstatistiken, Zahlungsbilanz, Konten des öffentlichen Sektors, Konten für Organisationen ohne Erwerbszweck, Konten der privaten Haushalte sowie Konten zur Unternehmenstätigkeit. Die Steuerstatistiken können als ergänzende Tabellen zu den Staatsfinanzen betrachtet werden.

22.34 Im Mittelpunkt von speziellen Sektorkonten kann auch eine integrierte Analyse der wirtschaftlichen Vorgänge innerhalb eines oder mehrerer institutioneller Sektoren stehen. So können beispielsweise durch eine Zusammenfassung nach der jeweiligen Haupttätigkeit Konten für Teilsektoren der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften erstellt werden. Die Analyse kann sich auf den gesamten Wirtschaftskreislauf von der Produktion bis zur Akkumulation erstrecken. Dies kann systematisch auf ziemlich aggregierter Ebene der gängigen Klassifikation der Wirtschaftsbereiche erfolgen. Das kann auch für eine Auswahl bestimmter Wirtschaftsbereiche geschehen, die für ein Land von besonderem Interesse sind. Ähnliche Analysen lassen sich auch für die Haushaltsproduktion durchführen, zumindest bis zu dem Punkt, an dem Unternehmensgewinne ermittelt werden. Ferner kann es sinnvoll sein, Tätigkeiten hervorzuheben, die für die Transaktionen einer Volkswirtschaft mit der übrigen Welt von besonderer Bedeutung sind. Dazu können der Mineralölsektor, das Bankgewerbe, der Bergbau, Tätigkeiten in Verbindung mit bestimmten Anbaukulturen, Nahrungsmitteln und Getränken (wie Kaffee, Blumen, Wein und Whiskey) und der Tourismus zählen. Durch ihren wesentlichen Anteil an den Ausfuhren, der Beschäftigung, den Devisenbeständen und den staatlichen Ressourcen können sie einen maßgeblichen Beitrag zur Volkswirtschaft leisten. Zu den wichtigen Sektoren zählen gegebenenfalls auch solche, die aus sozialökonomischer Sicht besondere Aufmerksamkeit verdienen. Ein Beispiel dafür sind landwirtschaftliche Tätigkeiten, die auf zentralstaatlicher, lokaler oder europäischer Ebene subventioniert werden, in den Genuss anderweitiger Transfers kommen oder durch Einfuhrzölle in erheblicher Höhe geschützt werden.

- 22.35 Zur Erstellung spezieller Sektorkonten sind zunächst die Haupttätigkeiten und die dazugehörigen Güter zu definieren. Zu diesem Zweck sind gegebenenfalls Posten der Internationalen Standardklassifikation der Wirtschaftszweige (ISIC) oder der entsprechenden nationalen Klassifikation zusammenzufassen. Die Erweiterung des Schlüsselsektors richtet sich nach den wirtschaftlichen Bedingungen und den politischen und analytischen Anforderungen.
- 22.36 Ein Waren- und Dienstleistungskonto für die Schlüsselgüter weist die Ressourcen und die Verwendung dieser Güter aus. Ein Produktionskonto und ein Einkommensentstehungskonto für die wichtigsten Wirtschaftsbereiche werden erstellt. Für die wichtigsten Wirtschaftsbereiche und Güter wird mit detaillierten Klassifikationen gearbeitet, um ein umfassendes Verständnis des Wirtschaftskreislaufs und der entsprechenden Bewertungsverfahren in diesem Bereich zu ermöglichen. Im Allgemeinen liegen eine Kombination aus Marktpreisen und administrierten Preisen und ein komplexes System von Steuern und Subventionen vor.
- 22.37 Die Schlüsselgüter und -wirtschaftsbereiche können im Rahmen einer Aufkommens- und Verwendungstabelle analysiert werden, wie aus den Tabellen 22.5 und 22.6 hervorgeht. Die Schlüsselbereiche werden detailliert in den Spalten aufgeführt, während andere Wirtschaftsbereiche aggregiert werden können. In den Zeilen werden die Schlüsselgüter ähnlich detailliert ausgewiesen, während andere Güter aggregiert werden können. Die Zeilen am unteren Ende der Verwendungstabelle zeigen den Arbeitseinsatz, die Bruttoanlageinvestitionen und den Bestand der Anlagegüter an. Wenn die Haupttätigkeiten von sehr heterogenen Produzententypen, wie Kleinbauern und Großplantagen, die großen Unternehmen gehören und von ihnen betrieben werden, ausgeführt werden, wird zwischen den beiden Gruppen von Produzenten unterschieden, da sie unterschiedliche Kostenstrukturen und Verhaltensmuster aufweisen.

- 22.38 Für den Schlüsselsektor wird ein Kontensystem erstellt. Zu diesem Zweck muss der Schlüsselsektor abgegrenzt werden. Im Falle der Mineralölgewinnung und des Bergbaus setzt sich der Schlüsselsektor im Allgemeinen aus einer begrenzten Anzahl großer Kapitalgesellschaften zusammen. Sämtliche Transaktionen dieser Unternehmen werden erfasst, einschließlich Nebentätigkeiten. Auch die Unterscheidung zwischen öffentlich kontrollierten, ausländisch kontrollierten und inländisch privat kontrollierten Kapitalgesellschaften kann im Zusammenhang mit Schlüsselsektoren von grundlegender Bedeutung sein. Die betriebliche Buchführung jeder großen Kapitalgesellschaft muss zum Zweck einer integrierten Analyse eingehend untersucht werden. Einige Bergbautätigkeiten werden gegebenenfalls von kleinen Kapitalgesellschaften oder von Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit durchgeführt. Diese Einheiten müssen in den Schlüsselsektor aufgenommen werden, auch wenn man sich dazu auf Teilm Informationen aus statistischen Erhebungen oder administrative Angaben stützen muss.
- 22.39 In vielen Fällen spielt der Staat in Verbindung mit Haupttätigkeiten eine wichtige Rolle, und zwar entweder über Steuereinnahmen und Einnahmen aus Vermögenseinkommen oder über Regulierungstätigkeit und Subventionen. Folglich gilt es, die Transaktionen zwischen dem Schlüsselsektor und dem Staat eingehend zu untersuchen. Die Klassifikation der Transaktionen kann dahingehend erweitert werden, dass jene Ströme ermittelt werden, die eine Verbindung zur Haupttätigkeit aufweisen, einschließlich der entsprechenden Gütersteuern. Solche Ströme fließen neben dem Haushalt selbst verschiedenen staatlichen Stellen zu, wie Ministerien zur Sonderverwendung, Universitäten, Fonds und Sonderkonten. Zu Analyse Zwecken kann es sehr sinnvoll sein, eine Aussage zur Verwendung solche Mittel durch den Staat zu treffen. Dies erfordert eine Analyse, die sich an den Zwecken dieses Teils der Ausgaben des Staates orientiert.

Tabelle 22.5 Aufkommenstabelle für Schlüsselwirtschaftsbereiche und -güter

	Produktion nach Wirtschaftsbereich		Importe	Gesamt- aufkommen zu Hersteller- preisen	Handels- und Transport- spannen	Güter- steuern	Güter- subventionen (-)	Gesamt- aufkommen zu Anschaffungs- preisen
	Schlüsselwirtschaftsbereiche 1 2 ... Insgesamt	Sonstige Produzenten Insgesamt						
Schlüsselgüter								
1.								
2.								
...								
Sonstige Güter								
Insgesamt								

Tabelle 22.6 — Verwendungstabelle für Schlüsselwirtschaftsbereiche und -güter

	Produktionskosten nach Wirtschaftsbereich Schlüsselwirtschaftsbereiche				Sonstige Produzenten	Insgesamt	Exporte	Konsum			Brutto- investitionen	Gesamtverwendung zu Anschaffungspreisen
	1	2 ...	Insgesamt	Haushalte				Staat	Org. o. E.	Individualverbrauch		
Charakteristische Güter												
1.												
2.												
...												
Sonstige Güter												
Insgesamt												
Arbeitnehmerentgelt												
Sonstige Nettoproduktionsabgaben												
Abschreibungen												
Betriebsüberschuss, netto												
Insgesamt												
Ergänzende Informationen												
Arbeitseinsatz												
Bruttoanlageinvestitionen												
Nettoanlagevermögen												

- 22.40 Wenn den Haupttätigkeiten natürliche nicht erneuerbare Ressourcen wie Bodenschätze zugrunde liegen, werden in den Konten der Schlüsselsektoren die Veränderungen dieser Ressourcen aufgrund von Neuerschließungen und Abbau im Konto sonstiger realer Vermögensänderungen und ihre Umbewertungsgewinne/-verluste im Umbewertungskonto aufgeführt. Solche Angaben sind für die Bewertung der wirtschaftlichen Ergebnisse der betreffenden Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Generell können die Konten der Schlüsselsektoren zu einem Umweltgesamtrechnungssystem erweitert werden.
- 22.41 Die Konten der Schlüsselsektoren können im Rahmen zusammengefasster Konten dargestellt werden. Dazu wird eine Spalte oder eine Gruppe von Spalten für Schlüsselsektoren eingeführt, und andere Spalten werden erforderlichenfalls umbenannt, z. B. in „sonstige nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“ oder „sonstige Haushalte“. Damit wird es möglich, die jeweiligen Anteile des Schlüsselsektors und weiterer Sektoren an Transaktionen und Kontensalden zu erfassen. Das genaue Format einer derartigen Tabelle richtet sich nach den verfolgten Zielen. Ferner könnten in zusätzlichen Tabellen die genauen Beziehungen zwischen dem Schlüsselsektor und weiteren Sektoren einschließlich der übrigen Welt („von wem zu wem“) aufgeführt werden.

Berücksichtigung nichtmonetärer Angaben

22.42 Ein wichtiges Merkmal vieler Satellitenkonten ist die Berücksichtigung nichtmonetärer Angaben wie Daten zu CO₂-Emission nach Wirtschaftsbereich in den Umweltkonten oder die Zahl der Behandlungen nach Gesundheitsleistung in den Gesundheitskonten. Die Verbindung solcher nichtmonetärer Daten mit monetären Daten kann wichtige Verhältniszahlen liefern, z. B. CO₂-Emission je Milliarde Euro Wertschöpfung oder die Kosten je Behandlung. Tabelle 22.7 enthält zahlreiche Beispiele.

Detailgenauigkeit und ergänzende Konzepte

22.43 Zwei weitere wichtige Merkmale von Satellitenkonten sind deren zusätzliche Details und ergänzende Konzepte. Die Tabellen 22.8 und 22.9 enthalten eine Vielzahl von Beispielen.

Tabelle 22.7 Beispiele für nichtmonetäre Angaben in Satellitenkonten

Satellitenkonten	Beispiel für nichtmonetäre Angaben	Verhältnis zwischen monetären und nichtmonetären Angaben?
Konten Bildung	Anzahl der Schüler und Studenten Anzahl der Lehrer	Kosten und Gebühren je Schüler/Student Arbeitnehmerentgelt je Lehrer
Umweltkonten	Tonnen Öl CO ₂ -Emission nach Wirtschaftsbereich	Preis je Barrel Öl CO ₂ -Emission nach Wirtschaftsbereich je Milliarden Euro Wertschöpfung
Staatliche Finanzen	Beschäftigung im Sektor Staat Anzahl der Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer Durchschnittliche Sozialleistungen
Gesundheitskonten	Anzahl der Behandlungen/Patienten nach Typ der Gesundheitsleistung	Kosten je Behandlung/Patient
Konten Haushaltsproduktion	Zeitbudget in der Haushaltsproduktion	Opportunitätskosten der Zeitverwendung
Arbeitskräftekonten	Beschäftigung (geleistete Arbeitsstunden/VZÄ) nach Wirtschaftsbereich Anzahl der Arbeitsplätze	Arbeitnehmerentgelt je geleistete Arbeitsstunde/VZÄ
Produktivitäts- und Wachstumskonten	Arbeitseinsatz nach Wirtschaftsbereich	Arbeitsproduktivität nach Wirtschaftsbereich
F&E-Konten	Anzahl der gewährten Patente Beschäftigung im F&E-Sektor	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer
Konten Sicherheit	Anzahl der in Haft befindlichen Personen	Kosten je in Haft befindlicher Person
Sozialschutzkonten	Anzahl der Sozialleistungen, z.B. Anzahl der Empfänger von Alterssicherungsleistungen	Durchschn. Sozialleistung nach (Typ des) System(s)
Tourismuskonten	Anzahl der Touristen	Ausgaben je Tourist

Tabelle 22.8 Beispiele besonderer Detailgenauigkeit in verschiedenen Satellitenkonten

Satellitenkonten	Zusätzliche Details
Landwirtschaftskonten	Zusätzliche Details zur Produktion verschiedener Agrarerzeugnisse
Umweltkonten	Ausführlichere Angaben zu den Werten der Bestände und Ströme natürlicher Ressourcen Zusätzliche Details zu den Umweltschutzausgaben
Gesundheitskonten	Detaillierte Aufschlüsselung der Gesundheitsdienstleistungen
Konten Haushaltsproduktion	Haushaltsproduktion aufgeschlüsselt nach Hauptfunktion (z.B. Wohnen, Ernährung, Pflege)
Konten persönliches Einkommen und Vermögen	Informationen über die Verteilung von persönlichem Einkommen und Vermögen
Arbeitskräftekonten und SAM	Arbeitsnehmerentgelt und Erwerbstätigkeit nach Alter, Geschlecht und Bildungsniveau
Sozialschutzkonten	Einnahmen und Ausgaben nach individuellen und zusammengefassten Sozialschutzsystemen
Steuerstatistiken	Wesentlich stärkere Aufschlüsselung der Steuereinnahmen

Tabelle 22.9 Beispiele für ergänzende Konzepte in verschiedenen Satellitenkonten

Satellitenkonten	Ergänzende Konzepte
Landwirtschaftskonten	Drei Indikatoren des landwirtschaftlichen Einkommens
Umweltkonten	Umweltangaben
Staatliche Finanzen	Einnahmen und Ausgaben des Staates
Konten des informellen Sektors	Informeller Sektor
Produktivitäts- und Wachstumskonten	Gesamtproduktivität
Sozialschutzkonten	Gesamtausgaben für altersbezogene Leistungen
Steuerstatistiken	Gesamtsteuereinnahmen nach unterschiedlichen Definitionen

Andere grundlegende Konzepte

22.44 Die Anwendung anderer Grundkonzepte ist bei Satellitensystemen selten. Eine relativ geringfügige Abweichung besteht darin, dass bei verschiedenen Satellitenkonten einige Dienstleistungen nicht als Hilfstätigkeiten behandelt werden. So werden bei einem Satellitenkonto des Bereichs Verkehr Verkehrsdienstleistungen nicht als Hilfstätigkeiten behandelt. Bei einigen Satellitenkonten können jedoch wesentliche Änderungen in Bezug auf die grundlegenden Konzepte erforderlich sein; so könnte im Umweltkonto das Inlandsprodukt um den Abbau natürlicher Ressourcen bereinigt werden. Beispiele dafür liefert Tabelle 22.10.

Nutzung von Modellen und Versuchsergebnissen

22.45 Einige Satellitensysteme zeichnen sich durch die Einbeziehung von Versuchsergebnissen oder die Nutzung von Modellen aus; die Angaben in solchen Satellitenkonten sind weniger zuverlässig als die in den Kernkonten. Doch erfordert auch die Erstellung von Kernkonten die Nutzung ökonometrischer oder mathematischer Modelle sowie von Versuchsergebnissen. Es besteht folglich kein grundlegender Unterschied zwischen dem Rahmen für Kernkonten und den Satellitenkonten. Diese Punkte werden anhand der Beispiele in Tabelle 22.11 veranschaulicht.

Tabelle 22.10 Beispiele für andere Grundkonzepte in Satellitenkonten

Satellitenkonten	Anderes Grundkonzept
Umweltkonten	Bereinigung des Inlandsprodukts um den Abbau, die defensiven Ausgaben des Staates und die Degradation
Gesundheitskonten	Betriebliche Gesundheitsversorgung stellt keine Hilfstätigkeit dar.
Konten Haushaltsproduktion	Unentgeltliche häusliche Dienste und ehrenamtliche Tätigkeiten sind Bestandteil der Haushaltsproduktion.
Erweiterte Konten	Konten mit stark erweiterten Konzepten in Bezug auf Produktion und Investitionen (z. B. Humankapital und langlebige Konsumgüter)
Tabelle zur ergänzenden Alterssicherung	Leistungszusagen aus Alterssicherungssystemen ohne spezielle Deckungsmittel werden als Forderungen und Verbindlichkeiten behandelt.
Konto Verkehr	Verkehrsdienstleistungen sind keine Hilfstätigkeiten.

Tabelle 22.11 Beispiele für die Nutzung ökonomischer oder mathematischer Modelle bei der Erstellung des zentralen Rahmens und von Satellitenkonten

Zentraler Rahmen	<p>Schätzung des Wertes finanzieller oder nichtproduzierter Vermögensgüter als Nettogegenwartswert der erwarteten künftigen Einnahmen und Ausgaben</p> <p>Korrektur des Antwortausfalls bei Haushaltsumfragen mittels Regressionsanalyse</p> <p>Schätzung der Netto- und der Bruttoanlageinvestitionen mittels der Kumulationsmethode, der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer und mathematischer Abschreibungsfunktionen</p> <p>Schätzung des Wertes von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohnungsbesitz mittels Angaben zum Wohnungsbestand, Marktmieten sowie Regressionsanalysen</p> <p>Schätzung saisonaler Korrekturen mittels eines mathematischen Modells</p> <p>Schätzung der hedonischen Preisänderung mittels eines mathematischen Modells</p>
Satellitenkonten	
Umweltkonten	Schätzung des Wertes von Abbau und Degradation
Konten Haushaltsproduktion	Schätzung des Wertes unentgeltlicher häuslicher Dienste
Konten des informellen Sektors	Experimentelle Schätzungen des Wertes verschiedenster informeller Aktivitäten
Produktivitäts- und Wachstumskonten	Schätzung des Kapitalinputvolumens mittels Alterseffizienz-Funktionen für jeden Vermögentyp
Tabelle zur ergänzenden Alterssicherung	Schätzung der Ansprüche gegenüber Alterssicherungssystemen mittels verschiedenster versicherungsmathematischer Annahmen zu Demografie, Abzinsungsfaktor und Lohnzuwachs
Tabelle mit Ergebnissen zur versuchsweisen Behandlung von F&E-Ausgaben als Investitionen	

Gestaltung und Erstellung von Satellitenkonten

22.46 Ein Satellitenkonto wird in vier Schritten gestaltet und erstellt:

- a) Definition von Zweck, Verwendung und Anforderungen,
- b) Auswahl der erforderlichen Elemente aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen,
- c) Auswahl der jeweiligen ergänzenden Informationen, z. B. aus verschiedenen speziellen Statistiken oder administrativen Datenquellen,
- d) Zusammenfügen der beiden Sätze von Konzepten und Zahlen zu einem Satz von Tabellen und Konten.

22.47 Wird erstmals ein Satellitenkonto gestaltet und erstellt, kommt es bei den vier Schritten häufig zu unerwarteten Ergebnissen. Folglich ist die Erstellung von Satellitenkonten ein Prozess, der sich nicht ohne weiteres abschließen lässt. Erst wenn Erfahrungen bei der Erstellung und Nutzung von Satellitenkonten gesammelt und die notwendigen Änderungen eingearbeitet worden sind, ist es möglich, einen experimentellen Tabellensatz in ein ausgereiftes statistisches Produkt zu verwandeln.

22.48 Bei der Auswahl der erforderlichen Elemente aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) können drei Aspekte hervorgehoben werden: die internationalen Konzepte der VGR, die in den VGR eines Landes genutzten operationellen Konzepte und die Zuverlässigkeit der VGR.

- 22.49 Werden bei der Gestaltung und Erstellung eines Satellitenkontos die Konzepte des zentralen Rahmens angewendet, treten häufig bestimmte Merkmale zutage. Diese können im Hinblick auf den Zweck sowohl hilfreich sein als auch unerwartete Beschränkungen darstellen. Wird beispielsweise erstmals ein Satellitenkonto für den Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) erstellt, so können Probleme auftreten, die z. B. eine Überschneidung mit der F&E bei Software und im Gesundheitswesen oder die Rolle von multinationalen Unternehmen bei der Einfuhr und Ausfuhr von F&E betreffen.
- 22.50 Ähnlich verhält es sich bei den operationellen Konzepten, die bei der Erstellung der Statistiken im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen genutzt werden. So stellt sich möglicherweise heraus, dass wesentliche Details fehlen, weil die Daten auf der Ebene der Erstellung oder Veröffentlichung zu stark aggregiert sind, oder dass die weltweiten Konzepte nicht präzise angewandt wurden. So werden die F&E-Tätigkeiten einiger großer multinationaler Unternehmen möglicherweise im Wirtschaftsbereich ihrer Haupttätigkeit berücksichtigt und nicht im Bereich von F&E-Leistungen.
- 22.51 Die Zuverlässigkeit von Teilen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen kann ein Problem darstellen. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden ohne Berücksichtigung des Zwecks des Satellitenkontos erarbeitet und veröffentlicht. Wählt man lediglich die entsprechenden Zahlen aus den offiziellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus, wird man oftmals feststellen, dass Umfang und Zusammensetzung der Daten oder deren Entwicklung im Zeitverlauf für den speziellen Zweck nicht plausibel sind. Folglich müssen aktuelle Datenquellen und Berechnungsmethoden überprüft und durch zusätzliche Datenquellen oder verbesserte Berechnungsverfahren ergänzt werden.

- 22.52 Die Auswahl der entsprechenden Informationen aus anderen Quellen als den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (z. B. sonstige amtliche Statistiken oder administrative Datenquellen) kann in Bezug auf Konzepte und Zahlen ähnlich problematisch sein: Die offiziell genutzten Konzepte können mit Blick auf den speziellen Zweck des Satellitenkontos unerwartete Schwächen offenbaren, die tatsächlich genutzten Konzepte weichen u. U. von den offiziellen Konzepten ab, und Zuverlässigkeit, Ausführlichkeit, Zeitpunkt und Häufigkeit können sich ebenfalls als problematisch erweisen. All diese Probleme sollten angegangen werden, entweder durch zusätzliche Schätzungen, um Unterschiede bei den Konzepten auszugleichen, oder durch die Klassifikation von Stromgrößen in nichtmonetären Kategorien nach Wirtschaftsbereich oder Sektor oder durch eine Anpassung der im Satellitenkonto verwendeten Konzepte.
- 22.53 Die Verbindung von Informationen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit den anderen Informationen zu einem einzigen Satz von Tabellen oder Konten erfordert zusätzliche Arbeit: So sollten Auslassungen, Überschneidungen und zahlenmäßige Widersprüche beseitigt und die Plausibilität der Ergebnisse überprüft werden. Nach Möglichkeit sollte sich ein ausgewogener Tabellensatz ergeben. Gegebenenfalls ist es jedoch erforderlich, auf Diskrepanzen zwischen verschiedenen Datenquellen und Ansätzen hinzuweisen.
- 22.54 Die Umwandlung eines in sich schlüssigen Satellitenkontos in ein Produkt für Datennutzer kann zusätzliche Schritte erfordern. So könnte eine Übersichtstabelle mit Schlüsselindikatoren für eine Reihe von Jahren vorgesehen werden. Diese Schlüsselindikatoren könnten der Beschreibung des Umfangs sowie von Komponenten und Entwicklungen der jeweiligen Problematik dienen, oder sie könnten Bezüge zur Volkswirtschaft und deren wichtigsten Komponenten herstellen. Das Konto könnte für politische oder analytische Zwecke um zusätzliche Details oder Klassifikationen ergänzt werden. Details, die mit wenig Zugewinn oder einem relativ hohen Kostenaufwand verbunden sind, können weggelassen werden. Ferner sollten Anstrengungen unternommen werden, um die Komplexität der Tabellen zu verringern, sie einfacher und transparenter für Datennutzer zu gestalten, und es sollte eine gesonderte Tabelle mit gängigen Buchführungsuntergliederungen vorgesehen werden.

NEUN SPEZIFISCHE SATELLITENKONTEN

22.55 Im verbleibenden Teil dieses Kapitels sollen die folgenden Satellitenkonten kurz erörtert werden:

- a) Landwirtschaftskonten,
- b) Umweltkonten,
- c) Gesundheitskonten,
- d) Konten Haushaltsproduktion,
- e) Arbeitskräftekonten und Gesamtrechnungsmatrizen (SAM),
- f) Produktivitäts- und Wachstumskonten,
- g) F&E-Konten,
- h) Sozialschutzkonten,
- i) Tourismus-Satellitenkonten.

Landwirtschaftskonten

- 22.56 Ein Beispiel für ein Landwirtschaftskonto ist die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR)¹. Sie dient der Beschreibung der landwirtschaftlichen Produktion und der Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens. Diese Informationen werden genutzt, um die Wirtschaftslage der Landwirtschaft eines Mitgliedstaats zu analysieren und die Gemeinsame Agrarpolitik in der Union zu überwachen und zu evaluieren.
- 22.57 Die LGR umfasst ein Produktionskonto, ein Einkommensentstehungskonto, ein Unternehmensgewinnkonto und ein Vermögensbildungskonto für die Agrarproduktion. Das Produktionskonto enthält eine systematische Gliederung, aus der die Produktion für eine Reihe von Agrarerzeugnissen sowie aus nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten hervorgeht; auch Vorleistungen und Investitionen werden sehr detailliert erfasst. Die Daten für Produktionskonto und Bruttoanlageinvestitionen sind sowohl in jeweiligen Preisen als auch in preisbereinigter Form ausgewiesen. Zusätzlich sind folgende drei Einkommensindikatoren des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs vorgesehen:
- a) Index des realen Faktoreinkommens der Landwirtschaft je Jahresarbeitsinheit, die als Vollzeitäquivalent berücksichtigt wird;
 - b) Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeitsinheit, die als Vollzeitäquivalent berücksichtigt wird;
 - c) Landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn.

Die Indizes und Änderungsraten der Einkommensindikatoren in realen Größen werden durch Deflationierung der entsprechenden nominalen Angaben mit dem impliziten Preisindex des BIP ermittelt.

¹ Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft (ABl. L 33 vom 5.2.2004, S. 1).

- 22.58 Der Wirtschaftsbereich Landwirtschaft in der LGR ähnelt stark dem landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich im zentralen Rahmen. Es bestehen jedoch einige Unterschiede. So sind Einheiten, die Saatgut für Forschungszwecke oder zur Zertifizierung erzeugen oder Einheiten, für die die landwirtschaftliche Tätigkeit lediglich eine Freizeitbeschäftigung darstellt, nicht berücksichtigt. Doch die meisten landwirtschaftlichen Tätigkeiten von Einheiten, deren Haupttätigkeit nichtlandwirtschaftlicher Art ist, werden im Rahmen des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft in der LGR erfasst.
- 22.59 Im Mittelpunkt der LGR stehen der Produktionsprozess und das damit erzielte Einkommen. Im Prinzip muss ein landwirtschaftliches Satellitenkonto der LGR jedoch nicht vollständig entsprechen. Landwirtschaftliche Konten könnten auch eine Aufkommens- und Verwendungstabelle enthalten, die einen systematischen Überblick über das Aufkommen und die Verwendung von Agrarerzeugnissen bietet. Darin wären Informationen zur Rolle von Importen (einschließlich der Rolle von Importabgaben) und zur Entwicklung der Nachfrage nach Agrarerzeugnissen (z. B. Exporte und Konsum der privaten Haushalte) sowie zur Rolle damit verbundener Steuern und Subventionen enthalten. Die Landwirtschaftskonten könnten durch Aufnahme nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten wie jene, die eine Freizeitbeschäftigung darstellen, erweitert werden. Dies könnte wichtige Tendenzen und Substitutionsmechanismen aufzeigen. Die Wechselwirkung mit dem Staat kann anhand einer Tabelle veranschaulicht werden, die sämtliche Einkommens- und Vermögenstransfers des Staates auf der lokalen, zentralstaatlichen und europäischen Ebene an den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft ausweist; das kann auch die Sonderbehandlung im Rahmen des Abgabensystems beinhalten. Landwirtschaftliche Konten können auch wie spezielle Sektorkonten gestaltet werden und eine vollständige Kontenabfolge einschließlich Vermögensbilanz und Finanzierungskonten für Landwirte und in der Landwirtschaft tätige Kapitalgesellschaften umfassen.

Umweltkonten

- 22.60 In den internationalen Leitlinien für Umweltkonten (System für umweltökonomische Gesamtrechnungen — System of Environmental and Economic Accounting (SEEA), 2003) ¹ wird ein kompliziertes Rechnungssystem zur Beschreibung und Analyse der Umwelt und ihrer Wechselwirkung mit der Wirtschaft vorgestellt. Die Umweltkonten sind ein Satellitenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Das bedeutet, dass dieselben Klassifikationen und Konzepte verwendet werden; Modifikationen werden nur dann vorgenommen, wenn das für den Zweck der Umweltkonten erforderlich ist.
- 22.61 Die integrierte Gesamtrechnung für umweltökonomische Informationen gestattet eine Analyse des Beitrags, den die Umwelt zur Wirtschaft leistet sowie der Auswirkungen der Wirtschaft auf die Umwelt. Sie liefert den politischen Entscheidungsträgern Indikatoren und deskriptive Statistiken, zur Überwachung der Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Wirtschaft. Sie kann zudem für die strategische Planung und politische Analyse zur Ermittlung von Wegen zu einer nachhaltigeren Entwicklung nützlich sein. So müssen sich politische Entscheidungsträger, die die Entwicklung von Wirtschaftsbereichen bestimmen, welche in großem Umfang Umweltressourcen entweder als Input oder als Senke nutzen, der langfristigen Umweltauswirkungen bewusst sein. Politiker, die Umweltnormen festlegen, müssen dabei an die wahrscheinlichen Auswirkungen für die Wirtschaft denken. Zum Beispiel ist zu bedenken, für welche Industriezweige das wahrscheinlich mit Nachteilen verbunden ist und mit welchen Auswirkungen auf Beschäftigung und Kaufkraft gerechnet werden muss. Beim Vergleich alternativer Umweltstrategien sollten die jeweiligen wirtschaftlichen Konsequenzen in Betracht gezogen werden.

¹ Das Handbuch wird unter gemeinsamer Federführung der Vereinten Nationen, der Europäischen Kommission, des Internationalen Währungsfonds, der OECD und der Weltbank veröffentlicht.

- 22.62 Im zentralen Rahmen werden verschiedene Aspekte der Umweltgesamtrechnung berücksichtigt. So werden vor allem viele kosten- und kapitalbezogene Bilanzierungsposten für natürliche Ressourcen in den Klassifikationen und Konten für Bestände und sonstige reale Änderungen an Vermögensgütern gesondert ausgewiesen. Zum Beispiel weist die Kategorie der nicht produzierten Vermögensgüter die Bodenschätze Erdöl- und mineralische Reserven, freie Tier- und Pflanzenbestände sowie Wasserreserven getrennt aus. Solche Merkmale erleichtern die Nutzung des zentralen Rahmens als Ausgangspunkt für die Umweltgesamtrechnung. Doch einige Elemente des zentralen Rahmens, insbesondere jene im Konto für sonstige reale Vermögensänderungen, werden im Satellitenkonto weiter aufgeschlüsselt und neu klassifiziert, und es kommen weitere Elemente hinzu.
- 22.63 Aus ökologischer Sicht weisen der zentrale Rahmen und seine Schlüsselaggregate wie BIP, Investitionen und Sparen zwei wesentliche Nachteile auf. Erstens werden der Abbau und die Knappheit natürlicher Ressourcen nur begrenzt berücksichtigt, und diese Faktoren können die Produktivität der Wirtschaft auf lange Sicht gefährden. Zweitens wird im zentralen Rahmen nicht auf die Degradation der Umwelt und ihre Folgen für die menschliche Gesundheit und die Wohlfahrt der Menschen eingegangen.

22.64 Im zentralen Rahmen werden bei der Berechnung der Nettowertschöpfung lediglich produzierte Vermögensgüter berücksichtigt. Die Kosten ihrer Verwendung kommen in den Vorleistungen und Abschreibungen zum Ausdruck. Nicht produziertes Naturvermögen — wie Grund und Boden, Bodenschätze und Wälder — gehört insofern zu den Vermögensgütern, als es der effektiven Kontrolle institutioneller Einheiten unterliegt. Die Verwendung dieses Vermögens wird jedoch bei den Produktionskosten nicht berücksichtigt. Das bedeutet entweder, dass der Preis der produzierten Güter diese Kosten nicht reflektiert oder dass diese Kosten — im Falle von Abbaukosten — anderen nicht ausgewiesenen Elementen bei der auf dem Restwert basierenden Ableitung des Betriebsüberschusses zugeordnet werden. Umweltkonten ermöglichen die explizite Ausweisung und Schätzung derartiger Kosten.

22.65 Der Umweltgesamtrechnungsrahmen des SEEA 2003 umfasst fünf Kategorien:

- a) physische und hybride Stromgrößenkonten,
- b) ökonomische Konten für umweltbezogene Transaktionen,
- c) Umweltvermögenskonten in physischer und monetärer Hinsicht,
- d) Konten für Umweltschutzausgaben und Abbau,
- e) Modifizierung von Aggregaten des zentralen Rahmens zur Berücksichtigung der Degradation.

22.66 Physische und hybride Stromgrößenkonten erfassen vier verschiedene Arten von Stromgrößen:

- a) Natürliche Ressourcen: Bodenschätze, Wasser, Boden sowie Tier- und Pflanzenbestände. Sobald sie auf den Markt gelangen, werden sie zum Bestandteil der Wirtschaft und können als Güter eingestuft werden.
- b) Ökosysteminputs: für die Verbrennung erforderlicher Sauerstoff und Wasser in Form von Regenwasser und natürlichen Wasserläufen sowie weitere natürliche Inputs wie für das Pflanzenwachstum erforderliche Nährstoffe und Kohlendioxid. Darin nicht enthalten sind Wasser, Nährstoffe oder Sauerstoff, die von der Wirtschaft als Produkte bereitgestellt werden.
- c) Güter: innerhalb der Wirtschaft erzeugte und verwendete Waren und Dienstleistungen, einschließlich Ströme von Waren und Dienstleistungen zwischen der Volkswirtschaft und der übrigen Welt. Dazu zählen Nutztiere und Nutzpflanzungen, verkaufte oder gekaufte natürliche Ressourcen wie Öl, Holz und Wasser sowie Altmaterial von wirtschaftlichem Wert.

- d) Reststoffe: unbeabsichtigte und unerwünschte Ergebnisse der Wirtschaft, die für den Erzeuger einen Wert von null oder einen negativen Wert haben. Reststoffe umfassen feste, flüssige und gasförmige Abfälle. Sie können stofflich verwertet oder wiederverwendet oder in die Umwelt verbracht werden. Reststoffe können für andere Einheiten als die der Erzeugung einen positiven Wert haben. So haben zum Recycling gesammelte Haushaltsabfälle keinerlei Wert für die privaten Haushalte, sie können aber einen gewissen Wert für das Recycling-Unternehmen haben. Altmaterialien, die einen für den Erzeuger realisierbaren Wert haben, wie gebrauchte Geräte, werden als Produkte und nicht als Reststoffe behandelt.

22.67 Physische Stromgrößen werden in Mengeneinheiten angegeben, die die physischen Merkmale des entsprechenden Materials bzw. der entsprechenden Energie oder der entsprechenden Reststoffe wiedergeben. Eine physische Stromgröße kann je nach dem zu berücksichtigenden Merkmal in unterschiedlichen Einheiten gemessen werden. Welche Einheit angemessen ist, richtet sich nach dem Zweck und der beabsichtigten Verwendung des Stromgrößenkontos. Bei der Gesamtrechnung physischer Stromgrößen sind Gewicht und Volumen die am häufigsten verwendeten physischen Merkmale. Bei Energieströmen sind Joule oder Tonnen Öläquivalent die am weitesten verbreiteten Einheiten. Die Mengeneinheiten der physischen Stromgrößenkonten unterscheiden sich von dem im zentralen Rahmen verwendeten Volumen. So kommt im zentralen Rahmen das Volumen eines Computers nicht in seinem Gewicht zum Ausdruck, sondern besteht aus einer gewichteten Mischung vom Nutzer gewünschter Merkmale, z. B. der Rechengeschwindigkeit.

- 22.68 Physische Stromgrößenkonten lassen sich als Aufkommens- und Verwendungstabellen darstellen. Dies zeigen die Tabellen 22.12 und 22.13.
- 22.69 Hybride Stromgrößenkonten enthalten sowohl monetäre Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als auch physische Stromgrößenkonten und stellen diese in Matrixform dar. Hybride Aufkommens- und Verwendungskonten sind eine wichtige Art von Hybridkonten; sie kombinieren Informationen aus physischen Aufkommens- und Verwendungstabellen mit Informationen aus monetären Aufkommens- und Verwendungstabellen.
- 22.70 Die Informationen in den hybriden Stromgrößenkonten können mit Umweltthemen von besonderem Belang verknüpft werden, wie die Wirkung von Treibhausgasen, der Abbau der Ozonschicht und die Versauerung. Dazu sind die Angaben für spezifische Substanzen mithilfe von Umrechnungsfaktoren in aggregierte Indikatoren für die entsprechenden Umweltthemen umzuwandeln. Daraus lässt sich eine Übersichtstabelle erstellen, aus der der Beitrag des Verbrauchs und der Produktion einzelner Wirtschaftsbereiche zu verschiedenen Umweltthemen und zum BIP hervorgeht wie in Tabelle 22.14.

Tabelle 22.12 — Physische Aufkommens- und Verwendungstabelle

Physisches Aufkommen
(in Millionen t)

Produkte	Wirtschaftsbereiche			Konsum			Kapital	Übrige Welt			Nationale Umwelt	Materialaufkommen gesamt	
	I1	I2	I3	I	C1	C2		C	M1	M2			M3
P1	Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe	Dienstleistungen	116,000	Beförderung auf eigene Rechnung	Sonstiger Verbrauch	Verbrauch gesamt	Investitionen, Vorratsänderungen, Abfallagerung	Güterimporte	Aufkommen an natürlichen Ressourcen und Ökosysteminputs nach Gebietsgrenzen im nationalen Hoheitsgebiet	Reststoffe nach Gebietsgrenzen übrige Welt	Grenzüberschreitender Zustrom aus der übrigen Welt nach Umweltmedien	
P2	66,000	49,000	1,000	116,000					16,000				132,000
P3	112,000	163,000		275,000					13,000				288,000
P4	65,000	59,000		124,000					95,000				219,000
P5		10,000		10,000					10,000				20,000
P6	7,000	7,000		14,000					2,000				4,000
P7		9,000	1,000	10,000					1,000				15,000
	250,000	299,000	2,000	551,000					150,000				701,000

Resiststoffe	Wirtschaftsbereiche												Konsum			Kapital	Übrige Welt				Nationale Umwelt	Materialaufkommen gesamt			
	Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau			Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe			Dienstleistungen			Wirtschaftsbereiche gesamt			C1	C2	C	Vorratsveränderungen, Abfallagerung	M2	M1	M1	M1	M3		E		
	I1	I2	I3	I	C1	C2	C	Beförderung auf eigene Rechnung	Sonstiger Verbrauch	Verbrauch gesamt	M2	M1	M1	M1	M2	M3	E								
Abgabe an das nationale Hoheitsgebiet																									
R1 CO2	19,020	111,398	29,930	160,348	16,908	25,080	41,988													4,172				207,498	
R2 N2O	0,007	0,042	0,012	0,061	0,003	0,004	0,007													0,001				0,069	
R3 CH4	0,073	0,452	0,125	0,650	0,004	0,020	0,024													0,001				1,152	
R4 NOX	0,061	0,275	0,151	0,487	0,084	0,026	0,110													0,025				0,739	
R5 SO2	0,023	0,139	0,030	0,192	0,003	0,001	0,004													0,001				0,284	
R6 NH3	0,020	0,123	0,038	0,181		0,007	0,007													0,001				0,207	
R7 Sonstige an die Luft	0,010	0,061	0,015	0,086		0,012	0,012																	0,100	
R8 P	0,070	0,020	0,004	0,094		0,011	0,011													0,001				0,123	
R9 N	0,590	0,210	0,098	0,898		0,117	0,117													0,006				1,568	
R10 Sonstige an das Wasser	0,030	0,021	0,006	0,057		0,021	0,021													0,001				0,083	
R11 Grubenabfälle	7,233	2,320		9,553																				9,553	
R12 Sonstige feste Abfälle	8,103	71,619	22,929	102,651	0,100	5,060	5,160													1,548				188,115	

	Wirtschaftsbereiche			Konsum			Kapital	Übrige Welt				Nationale Umwelt	Materialaufkommen gesamt	
	II Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau	I2 Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe	I3 Dienstleistungen	I Wirtschaftsbereiche gesamt	C1 Beförderung auf eigene Rechnung	C2 Sonsiger Verbrauch		C Verbrauch gesamt	CF Vorratsveränderungen, Abfallagerung	M2 Güterimporte	M1 nach Gebietsfremden im nationalen Hoheitsgebiet			M1 Reststoffe nach Gebietsfremden übrige Welt
Abgabe an nationales Hoheitsgebiet gesamt	35,240	186,680	53,338	275,258	17,102	30,359	47,461	72,595		5,756	8,221		409,291	
Abgabe an die übrige Welt														
An die Luft														
R1 CO2		4,569	4,569	0,739	0,739	0,739							5,308	
R4 NOX		0,010	0,010	0,004	0,004	0,004							0,014	
R5 SO2		0,008	0,008	0,002	0,002	0,002							0,010	
Abgabe an die übrige Welt gesamt		4,587	4,587	0,745	0,745	0,745							5,332	
Reststoffe insgesamt	35,240	186,680	57,925	279,845	48,206	48,206	72,595	72,595	150,000	5,756	8,221		414,623	
Materialaufkommen gesamt			59,925	830,845	48,206	48,206	72,595	72,595	150,000	5,756	8,221		1 115,623	
Materialänderung insgesamt, netto (Verwendung abz. Aufkommen)					1,153	15,641	16,794	72,215	-49,000	3,000	-0,424	-4,302	372,717	411,000
									Nettogüterexport	Nettogewinnung nach Gebietsfremden	Nettoabfluss von Reststoffen nach Umweltmedien	Grenzüberschreitender Zustrom	Änderung der Reststoffe in der nationalen Umwelt, netto	Nettobilanz

Quelle: SEEAland-Datensatz

Tabelle 22.13. — Physische Aufkommens- und Verwendungstabelle (Fortsetzung)

Physische Verwendung

(in Millionen t)

Produkte	Wirtschaftsbereiche			Konsum			Kapital	Übrige Welt			Nationale Umwelt	Materialverwendung insgesamt	
	II	I2	I3	I	C1	C2	C	CF	X1	X2	X3		E
P1	Tierische und pflanzliche Produkte	23,000	60,000	4,000	87,000	16,000	16,000	3,000	26,000				132,000
P2	Stein, Kies und Baustoffe	12,000	148,000	2,000	162,000	2,000	2,000	114,000	10,000				288,000
P3	Energie	34,000	101,000	20,000	155,000	10,000	17,000		47,000				219,000
P4	Metalle, Maschinen usw.		11,000		11,000	1,000	1,000	1,000	7,000				20,000
P5	Kunststoff und Kunststoffwaren		2,000		2,000				2,000				4,000
P6	Holz, Papier usw.		7,000	4,000	11,000	1,000	1,000		3,000				15,000
P7	Sonstige Waren	5,000	8,000	1,000	14,000	2,000	2,000	1,000	6,000				23,000
	Sämtliche Produkte	74,000	337,000	31,000	442,000	8,000	31,000	119,000	101,000				701,000

	Wirtschaftsbereiche				Konsum			Kapital	Übrige Welt				Nationale Umwelt	Materialverwendung insgesamt
	I1	I2	I3	I	C1	C2	C	CF	X2	X1	X1	X3	E	
Natürliche Ressourcen	Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe	Dienstleistungen	Wirtschaftsbereiche gesamt	Beförderung auf eigene Rechnung	Sonstiger Verbrauch	Verbrauch gesamt	Investitionen, Vorratsveränderungen, Abfallagerung	Exporte	Verwendung von Ressourcen und Ökosysteminputs nach Gebietsgrenzen im nationalen Hoheitsgebiet	Reststoffe nach Gebietsansässigen übrige Welt	Grenzüberschreitender Abfluss in die übrige Welt nach Umwelmedien		
	N1			38,000										38,000
	N2			27,000										27,000
	N3		55,000		173,000									173,000
	N4	7,000	1,000		8,000		1,000	1,000						9,000
	N5	1,000			1,000						1,000			2,000
	N6		2,000		2,000									2,000
N7	1,000	6,000		7,000									7,000	
Nationale natürliche Ressourcen gesamt	192,000	64,000		256,000		1,000	1,000							258,000
Natürliche Ressourcen übrige Welt														
N5	4,000			4,000										4,000
N7		1,000		1,000		1,000	1,000							2,000
Natürliche Ressourcen übrige Welt insgesamt	4,000	1,000		5,000		1,000	1,000							6,000
Natürliche Ressourcen insgesamt	196,000	65,000		261,000		2,000	2,000			1,000				264,000

Ökosysteminputs	Wirtschaftsbereiche												Kapital				Übrige Welt			Nationale Umwelt	Materialeverwendung insgesamt							
	Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau			Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe			Dienstleistungen			Wirtschaftsbereiche gesamt			Beförderung auf eigene Rechnung		Sonstiger Verbrauch		Verbrauch gesamt		CF	X2		X1	X1	X3	E			
	I1	I2	I3	I	C1	C2	C																					
Nationale Ökosysteminputs	15,000	81,000	22,000	118,000	10,000	13,000	23,000																			143,000		
Ökosysteminputs übrige Welt				3,000	1,000		1,000																			4,000		
Ökosysteminputs insgesamt	15,000	81,000	25,000	121,000	11,000	13,000	24,000																			147,000		
Reststoffe	Vom nationalen Hoheitsgebiet																											
	R1																										207,498	
	R2																										0,069	
	R3																										1,152	
	R4																										0,739	
	R5																											0,284
	R6																											0,207
	R7																											0,100
	R8																											0,123
	R9																											1,368
	R10																											0,083
	R11																											9,553
R12	0,240	2,680	3,780	6,700																							188,115	
																											25,810	
																											2,398	
																											153,207	

	Wirtschaftsbereiche			Konsum			Kapital	Übrige Welt			Nationale Umwelt	Materialverwendung insgesamt		
	Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe, Strom und Baugewerbe	Dienstleistungen	Wirtschaftsbereiche gesamt	Beförderung auf eigene Rechnung	Sonstiger Verbrauch		Verbrauch gesamt	Investitionen, Vorratsveränderungen, Abfallagerung	Exporte			Verwendung von Ressourcen und Ökosysteminputs nach Gebietsgrenzen im nationalen Hoheitsgebiet	Reststoffe nach Gebietsansässigen übrige Welt
	I1	I2	I3	I	C1	C2	C	CF	X2	X1	X1	X3	E	
	0,240	2,680	3,925	6,845				25,810				3,919	372,717	409,291
Vom nationalen Hoheitsgebiet insgesamt														
Von der übrigen Welt														
R1 CO2														5,308
R4 NOX														0,014
R5 SO2														0,010
Von der übrigen Welt insgesamt														
Insgesamt	0,240	2,680	3,925	6,845	19,000	46,000	65,000	25,810	101,000	3,000	5,332	3,919	372,717	414,623
Materialverwendung insgesamt	285,240	485,680	59,925	830,845	19,000	46,000	65,000	144,810	101,000	3,000	5,332	3,919	372,717	1 526,623

**Tabelle 22.14 — Nettobeitrag von Verbrauch und Produktion
zum BIP und zu sechs Umweltthemen in den Niederlanden, 1993**

Prozentualer Anteil

	Wirtschaft	Umwelt				
		Treibhaus- effekt	Abbau der Ozon- schicht	Versauerung	Eutrophierung	Feste Abfälle
Insgesamt		100	100	100	100	100
Konsum		19	2	15	9	31
Industrie		79	97	85	91	66
Kapital und andere Quellen		2	1	–	–	3
Konsum	100	100	100	100	100	100
Selbstgenutzte Beförderungsdienste	8	38	–	88	21	1
Sonstiger Verbrauch	92	62	100	12	79	99
Produktion	100	100	100	100	100	100
Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft, Fischerei	3	15	2	47	91	7
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	3	2	–	1	–	1
Verarbeitendes Gewerbe						
Mineralölindustrie	1	7	–	11	–	
Chemische Industrie	2	14	27	6	2	16
Metallerzeugnisse und Maschinenbau	3	2	9	1	–	2
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	12	12	20	7	6	25
Öffentliche Versorgungsbetriebe	2	26	–	9	1	2
Verkehr und Lagerei	6	8	6	12	1	5
Sonstige Dienstleistungen	68	14	36	6	–1	42

Quelle: de Haan (1997)

Hinweis: Gedankenstrich (–) bedeutet: Betrag ist gleich Null.

- 22.71 Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für umweltbezogene Transaktionen bestehen aus Umweltschutzkonten und Konten für sonstige umweltbezogene Transaktionen wie Steuern, Subventionen, Investitionsbeihilfen, Vermögenseinkommen und Erwerb von Emissions- und Eigentumsrechten.
- 22.72 Für die Beschreibung des Umweltschutzes ist ein funktionaler Ansatz in Verbindung mit einer Analyse von Tätigkeiten und Gütern sehr nützlich. Unter den Umweltschutz fällt eine Vielzahl an wirtschaftlichen Tätigkeiten und Erzeugnissen. Beispiele sind Investitionen in saubere Technologien, Sanierung der Umwelt nach Verschmutzung, Wiederverwertung, Erzeugung von Umweltgütern und -dienstleistungen, Erhaltung und Verwaltung von Naturvermögen und natürlichen Ressourcen. Es kann eine nationale Gesamtgröße der Umweltschutzausgaben definiert werden, um Hilfstätigkeiten und verwandte Produkte einzuschließen.

- 22.73 Bei den Umweltvermögenskonten werden drei Arten von Umweltvermögensgütern unterschieden: natürliche Ressourcen, Land und Oberflächengewässer sowie Ökosysteme. Mehrere dieser Umweltvermögensgüter werden nicht im zentralen Rahmen erfasst. Dies gilt für Umweltvermögensgüter, bei denen kein Eigentumsrecht ermittelt werden kann. Dazu gehören Bestandteile der Umwelt wie Luft, große Gewässer und Ökosysteme, die so umfassend oder unkontrollierbar sind, dass wirksame Eigentumsrechte nicht durchgesetzt werden können. Ebenso gelten Ressourcen, deren Bestehen nicht durch Exploration und Entwicklung einwandfrei festgestellt werden kann (z. B. prognostische Erdöllagerstätten) oder die derzeit nicht zugänglich sind (z. B. abgelegene Wälder), im zentralen Rahmen nicht als Vermögensgüter. Dies gilt auch für Ressourcen, die geologisch erfasst oder leicht zugänglich sind, derzeit jedoch keinen wirtschaftlichen Nutzen bringen, weil sie noch nicht profitabel abgebaut werden können.
- 22.74 Umweltvermögenskonten in physischer und monetärer Hinsicht beschreiben die Vorkommen der einzelnen Umweltvermögensgüter und ihre Veränderungen. Ein solches Konto kann zwar für einige Vermögensgüter in monetärer Hinsicht erstellt werden, für einige andere sind jedoch nur physische Konten möglich. Für Ökosystem-Vermögensgüter liegen wahrscheinlich keine ausreichenden Informationen vor, um Bestände oder Änderungen während eines Jahres in genau der gleichen Weise zu ermitteln wie für die anderen Umweltvermögensgüter. Bei diesen Vermögensgütern ist es sinnvoller, sich auf die Messung von Änderungen der Qualität zu konzentrieren, die sich größtenteils auf die Schädigung beziehen, z. B. Versauerung von Boden und Gewässern und Entlaubung von Forsten.

- 22.75 Die Aggregate im zentralen Rahmen können geändert werden, um die Umweltaspekte besser zu berücksichtigen. Drei Arten von Anpassungen werden gemeinhin empfohlen: aufgrund von Abbau, defensiven Ausgaben des Staates und Schädigung (Degradation).
- 22.76 Aus ökologischer Sicht sollte die Anpassung aufgrund von Abbau vorgenommen werden, weil das BIP und seine Wachstumsrate den Abbau verschiedener Umweltvermögensgüter wie Erdöl und freie Fisch- und Waldbestände nicht berücksichtigen. Die Berücksichtigung des Abbaus ist nicht einfach; es stehen zahlreiche Optionen zur Verfügung. Eine extreme Option besteht darin, die gesamte Nutzung solcher nicht produzierter natürlicher Vermögensgüter als Abbau und somit nicht als Einkommen aus der Produktion zu betrachten. Das entgegengesetzte Extrem besteht darin, alle Einnahmen aus dem Verkauf solcher Vermögensgüter als Einkommen zu betrachten, das zum Inlandsprodukt beiträgt. Bei allen anderen Optionen wird die Nutzung der Vermögensgüter in eine Komponente für Abbau und eine Komponente für Einkommen aufgespalten. Unterschiedliche Grundsätze und unterschiedliche Annahmen für Lebensdauer und Abzinsungsfaktoren führen zu unterschiedlichen Zahlen für die Anpassung aufgrund von Abbau.

- 22.77 Defensive Ausgaben für die Umwelt umfassen nicht nur Umweltschutzausgaben. Sie können sich auf die Verwaltung im Zusammenhang mit der Aufstellung und Überwachung von Fangquoten oder auf Gesundheitsausgaben im Zusammenhang mit der Luftverschmutzung oder einem Unglück in einem Kernkraftwerk beziehen. Eine Anpassung aufgrund defensiver Ausgaben des Staates wird empfohlen, damit diese das BIP nicht erhöhen: Sie sollen negative externe Umweltkosten der Produktion oder des Konsums, die im BIP in keiner Weise erfasst sind, abmildern oder rückgängig machen. In Hinblick auf das Nettoinlandsprodukt kann eine Lösung darin bestehen, alle defensiven Ausgaben des Staates als Investitionen und gleichzeitig als Abschreibungen zu erfassen. In Hinblick auf das häufiger verwendete BIP macht dies jedoch keinen Unterschied.
- 22.78 Inlandsprodukt, Sparen und andere Schlüsselaggregate können aufgrund von Schädigungen wie den Auswirkungen von Luft- und Wasserverschmutzung angepasst werden. Die Berücksichtigung der Folgen der Degradation ist jedoch schwieriger, weniger sicher und stärker umstritten als Anpassungen der Konten aufgrund von Abbau oder defensiver Ausgaben. Wie können beispielsweise der Schaden für die menschliche Gesundheit oder das langsamere Wachstum von Pflanzen und Tieren, die geringere Fortpflanzung und das frühere Absterben wegen Umweltverschmutzung berücksichtigt werden? Sollten Umweltkatastrophen als das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit des Menschen erfasst und daher vom BIP abgezogen werden?

Gesundheitskonten

- 22.79 Die Gesundheitskonten (siehe OECD 2000, „A System of Health Accounts“) sind ein internationaler Rahmen für Daten zum Gesundheitswesen, die der Analyse und politischen Zwecken auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene dienen. Der Rahmen ist für Länder konzipiert, die ihre nationalen Gesundheitssysteme nach ganz verschiedenen Modellen organisieren. Er ist ein wichtiges Instrument für die Überwachung sich rasch verändernder und zunehmend komplexer Gesundheitsversorgungssysteme. In diesem Rahmen werden strukturelle Veränderungen gemessen und dargestellt, wie zum Beispiel die Verlagerung von der stationären zur ambulanten Behandlung und das Auftreten multifunktionaler Anbieter.
- 22.80 Die Gesundheitskonten behandeln drei grundlegende Fragen:
- a) Welche Art von Dienstleistungen und Waren werden für Gesundheitszwecke erworben?
 - b) Wer ist der Anbieter dieser Dienstleistungen und Waren?
 - c) Woher stammt die Finanzierung?
- 22.81 Waren und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung werden nach Funktionen aufgeteilt. Dabei werden drei Kategorien unterschieden: individuelle Gesundheitsleistungen für Einzelpersonen, kollektive Versorgungsleistungen im Gesundheitswesen und gesundheitsbezogene Funktionen im weiteren Sinne.

- 22.82 Die wichtigsten Arten von Dienstleistungen der personenbezogenen Gesundheitsversorgung sind: kurative Versorgung, Rehabilitation, Langzeitpflege, Heilhilfsleistungen und -mittel sowie ambulant verabreichte Medizinprodukte. Für diese personenbezogenen Dienstleistungen ist eine Unterteilung nach Produktionsart sehr hilfreich: stationäre Behandlung, Tagespflege, ambulante Behandlung und häusliche Pflege. Viele andere Dimensionen der Klassifizierung der personenbezogenen Gesundheitsversorgung sind ebenfalls wichtig, z. B. Klassifizierung nach Alter, Geschlecht und Einkommensniveau bei großen Kategorien der Gesundheitsversorgung oder Klassifizierung nach wichtigen Krankheitsgruppen (relevant für Krankheitskostenstudien).
- 22.83 Im Vergleich zum zentralen Rahmen wird der Produktionsbegriff in zweierlei Hinsicht ausgeweitet:
- a) betriebliche Gesundheitsversorgung, z. B. Vorsorgeuntersuchungen von Beschäftigten oder notärztliche Versorgung (in den oder außerhalb der Betriebsstätten), wird nicht als Hilfsleistungen erfasst;
 - b) Barmittelüberweisungen an private Haushalte für die häusliche Pflege Kranker und Behinderter werden als bezahlte Haushaltsproduktion von Gesundheitsversorgung behandelt; Gesundheitsversorgung, die nicht mit Barmittelüberweisungen in Verbindung steht, ist jedoch weiterhin ausgenommen.
- 22.84 Zwei Arten der Gesundheitsdienstleistungen für die Allgemeinheit werden unterschieden:
- a) Prävention und öffentliche Gesundheitsleistungen,
 - b) Gesundheitsverwaltung und Krankenversicherung.

22.85 Sieben Arten der im weiteren Sinne gesundheitsbezogenen Funktionen werden unterschieden:

- a) Investitionen von Leistungserbringern im Gesundheitsbereich,
- b) Bildung und Ausbildung für Gesundheitspersonal,
- c) Forschung und Entwicklung im Gesundheitswesen,
- d) Überwachung von Nahrungsmitteln, Hygiene und Trinkwasser,
- e) Umwelthygiene,
- f) Verwaltung und Erbringung sozialer Dienste als Sachleistungen zur Unterstützung von Personen mit Krankheiten und Beeinträchtigungen,
- g) Verwaltung und Erbringung gesundheitsbezogener Geldleistungen.

22.86 Für die Leistungserbringer des Gesundheitsbereichs wurde eine ausführliche Klassifikation nach Wirtschaftsbereichen entwickelt. Zu diesem Zweck wurde die internationale Systematik der Wirtschaftszweige präzisiert und geändert.

- 22.87 Grundsätzlich kann die Finanzierung der Gesundheitsversorgung unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten erfasst werden. Im ersten Fall werden die Gesundheitsausgaben in das komplexe Spektrum der Drittzahlvereinbarungen zuzüglich der Direktzahlungen durch private Haushalte oder andere direkte Finanzierungsquellen wie vom Staat erbrachte Gesundheitsversorgung aufgeschlüsselt. Im zweiten Fall geht es um die endgültige Finanzierungsbelastung, aufgegliedert nach Finanzierungsquelle. Dies bedeutet, dass die Finanzierungsquellen intermediärer Finanzierungen bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden. Zusätzliche Transfers wie zwischenstaatliche Transfers, Steuerabzüge, Subventionen für Leistungserbringer und Finanzmittel aus der übrigen Welt sind eingeschlossen, um das Bild zu vervollständigen.
- 22.88 Aus den Gesundheitskonten lassen sich vereinfachte Übersichtstabellen ableiten, die die Bedeutung des Gesundheitswesens in der Volkswirtschaft zeigen, wie aus Tabelle 22.15 ersichtlich.

Tabelle 22.15 Schlüsselzahlen zum Gesundheitswesen

	% BIP			Wertänderung in %			Volumenänderung in %			Preisänderung in %		
	Jahr t	Jahr t+1	Jahr t+2	Jahr t	Jahr t+1	Jahr t+2	Jahr t	Jahr t+1	Jahr t+2	Jahr t	Jahr t+1	Jahr t+2
Ausgaben für Gesundheitsdienste												
Persönliche Gesundheitsaufwendungen												
Kurative Versorgung												
Rehabilitation												
Langzeitpflege												
Heilhilfsleistungen												
Medizinprodukte												
Kollektive Gesundheitsaufwendungen												
Insgesamt												
Bevölkerungswachstum												
Ausgaben pro Kopf												
Finanzierungsquellen												
Staat und Sozialversicherung												
Private Krankenversicherung												
Sonstige												
Insgesamt												
BIP	100	100	100									
Bevölkerungswachstum												
Pro-Kopf-BIP												
	in % des nationalen Gesamtwerts						Volumenänderung in %			Lohnänderung in %		
Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Gesundheitswesen												

Konten Haushaltsproduktion

22.89 Im zentralen Rahmen werden Tätigkeiten wie die Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohnungsbesitz, die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse für den Eigenbedarf und die Eigenleistung im Wohnungsbau als Haushaltsproduktion erfasst. Zwei wichtige Arten von Haushaltstätigkeiten, nämlich unbezahlte Dienstleistungen, die im selben Haushalt erbracht und verbraucht werden, und freiwillig erbrachte Dienstleistungen, werden nicht als Produktion erfasst. Auch im Rahmen eines Satellitenkontos stellen sich durch unbezahlte und freiwillige Haushaltsdienstleistungen schwierige begriffliche und messtechnische Probleme. In diesem Bereich laufen Forschungsarbeiten. Der Zweck eines Satellitenkontos für die Haushaltsproduktion¹ besteht darin, ein vollständiges Bild der Haushaltsproduktion zu liefern, Einkommen, Verbrauch und Spartätigkeit verschiedener Arten privater Haushalte darzustellen und die Wechselwirkungen mit der übrigen Wirtschaft zu verdeutlichen.

Wichtige Fragen lauten dabei:

- a) Welche Dienstleistungen werden erbracht?

¹ Siehe z. B. Eurostat 2003, Haushaltsproduktion und Haushaltskonsum - Vorschlag einer Methodik für Haushaltssatellitenkonten; J. Varjonen und K. Aalto, 2006, Household production and consumption in Finland, household satellite account, Statistics Finland & National consumer research centre; S. Holloway, S. Short, S. Tamplin, 2002, Household Satellite account, ONS London; S.J. Landefeld und S.H. McCulla, 2000, Accounting for nonmarket household production within a national accounts framework, Review of Income and Wealth.

- b) Wer erbringt diese Dienstleistungen?
- c) Was ist der Wert dieser Dienstleistungen?
- d) Was sind die Kapitalinputs und was geschieht mit der Produktivität?
- e) Worin bestehen die Auswirkungen auf die Größe und die Verteilung von Einkommen, Verbrauch und Spartätigkeit bei verschiedenen Arten von Haushalten und im Verlauf des Lebens der Haushaltsmitglieder?
- f) Gibt es Verschiebungen zwischen bezahlten und unbezahlten Haushaltsdienstleistungen aufgrund struktureller wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen, konjunktureller Effekte oder staatlicher Maßnahmen (z. B. steuerliche Aspekte oder Beihilfen für bezahlte Kinderbetreuung)?

22.90 Haushaltsproduktionskonten können für die Untersuchung langfristiger wirtschaftlicher Entwicklungen und für den internationalen Vergleich des Umfangs von Produktion, Einkommen und Konsum von besonderem Interesse sein. Die wichtigsten Datenquellen, die für die Zusammenstellung der Haushaltsproduktionskonten verwendet werden, sind Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen und zum Zeitbudget; die jährlichen Aggregate aus diesen Quellen sind durch Stichprobenfehler verzerrt, weshalb korrekte jährliche Steigerungsraten nicht zu berechnen sind. Haushaltsproduktionskonten werden daher auf einer regelmäßigen, aber nicht jährlichen Basis erstellt, z. B. alle fünf Jahre, und mit einer umfangreichen Zeitbudgeterhebung verknüpft.

- 22.91 Die Haushaltsproduktion umfasst nur Dienstleistungen, die von einer anderen Person als der, die davon begünstigt ist, erbracht wird (dies wird als „third party-principle“ bezeichnet). Infolgedessen sind persönliche Körperpflege, Lernen, Schlafen und Freizeitaktivitäten ausgeschlossen.
- 22.92 Bei der Haushaltsproduktion können verschiedene Hauptaufgabenbereiche unterschieden werden: Wohnung, Ernährung, Kleidung, Betreuung von Kindern, Erwachsenen und Haustieren sowie freiwillige Arbeit, die per definitionem in einem anderen Haushalt verbraucht wird. Zu jeder dieser Hauptaufgabenbereiche können hauptsächliche oder charakteristische Tätigkeiten festgelegt werden. So können die Ausgaben oder die aufgewendete Zeit für solche Tätigkeiten diesen Hauptaufgabenbereichen zugeordnet werden. Einige Tätigkeiten, wie Einkaufen, Reisen und Haushaltsführung, können sich jedoch auf mehrere Aufgabenbereiche beziehen. Daher werden die Ausgaben oder das Zeitbudget für diese Tätigkeiten auf diese Aufgabenbereiche aufgeteilt.
- 22.93 Im zentralen Rahmen sind Ausgaben für langlebige Konsumgüter Teil der Konsumausgaben. In den Konten für die Haushaltsproduktion werden jedoch Ausgaben wie solche für Fahrzeuge, Kühlschränke und Ausrüstungen für Bau und Reparatur als Investitionen gebucht. Die Kapitalnutzungskosten solcher Vermögensgüter gelten als Input der Haushaltsproduktion.

- 22.94 Output und Wertschöpfung der Haushaltsproduktion können unter Verwendung einer Input- oder Output-Methode bewertet werden. Bei der Output-Methode wird die Haushaltsproduktion zum Marktpreis bewertet, d. h. zum Preis ähnlicher Dienstleistungen, die auf dem Markt verkauft werden. Bei der Input-Methode, der Bewertung der Produktion als Summe der Kosten, ist die Wahl der Bewertungsmethode für den Arbeitseinsatz entscheidend. Hier können z. B. Löhne einschließlich oder ausschließlich der Sozialversicherungsbeiträge berücksichtigt und verschiedene Bezugsgruppen (Durchschnittslöhne, Löhne von Fachpersonal oder Haushaltspersonal ohne Ausbildung) gewählt werden.
- 22.95 Eine wichtige Frage für Konten der Haushaltproduktion ist die Größe und Zusammensetzung der Haushaltproduktion und die Verbindungen zum zentralen Rahmen. Dies wird anhand einer Verwendungstabelle wie in Tabelle 22.16 gezeigt.

Tabelle 22.16 — Verwendungstabelle für Haushaltsproduktion

	Produktionskosten Haushaltsproduktion nach Funktion Wohnen Ernährung Bekleidung Kinderbetreuung Betreuung Erwachsene Sonstige Betreuung Freiwillig Insgesamt	Sonstige Erzeuger	Ins- gesamt	Exporte	Konsum HH Staat Koll. Indiv.	Insgesamt	Brutto- investi- tionen	Verwendung insgesamt zu Anschaffungs- preisen
Produkte								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Insgesamt								
Arbeitnehmerentgelt								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Sonstige								
Nettoproduktions- abgaben								
Abschreibungen								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Betriebsüberschuss, netto								

	Produktionskosten Haushaltsproduktion nach Funktion Wohnen Ernährung Bekleidung Kinderbetreuung Betreuung Erwachsene Sonstige Betreuung Freiwillig Insgesamt	Sonstige Erzeuger	Ins- gesamt	Exporte	Konsum HH Staat Koll. Indiv.	Insgesamt	Brutto- investi- tionen	Verwendung insgesamt zu Anschaffungs- preisen
Insgesamt								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Ergänzende Angaben								
Arbeitseinsatz								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Bruttoanlage- investitionen								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								
Nettoanlage- vermögen								
SNA								
Unterschiedliche Konzepte								

Arbeitskräftekonten und SAM

22.96 In vielen Ländern wird ein breites Spektrum an Arbeitsmarktdaten erhoben. Volks- und Betriebszählungen, Haushalts- und Unternehmenserhebungen zu Arbeitskräften, Arbeitszeiten, Verdiensten und Arbeitskosten sowie Bevölkerungs-, Steuer- und Sozialversicherungsregister liefern Daten für die regelmäßige Überwachung und Analyse der Entwicklung des Arbeitsmarktes. Obwohl diese statistischen Daten in großem Umfang vorliegen, bieten sie kein vollständiges und zuverlässiges Bild des Arbeitsmarktes. Die wichtigsten Messprobleme sind

- a) einander widersprechende Ergebnisse verschiedener Datenquellen,
- b) viele verschiedene Konzepte ohne deutliche Verbindung,
- c) unvollständige Erfassung,
- d) Einschränkungen bei der Beschreibung der Arbeitsmarktdynamik,
- e) Fehlen von Verbindungen zwischen Arbeitsmarktstatistiken und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, demographischen Daten und anderen Sozial- und Wirtschaftsstatistiken (z. B. zu Bildung und Sozialversicherung).

Mit einem System der Arbeitskräftekonten können solche Probleme gelöst werden, indem alle Informationen zum Arbeitsmarkt kombiniert und die Verbindungen zu den wichtigen Konzepten und Klassifikationen des Arbeitsmarkts in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgezeigt werden, z. B. zum Konzept des Arbeitnehmerentgelts und zur Klassifizierung nach Wirtschaftszweigen. Eine starke Verknüpfung mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dient der Erstellung sowohl der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als auch der Arbeitskräftekonten und ist hilfreich für die Beschreibung des Verhältnisses zwischen Arbeitsmarkt und der übrigen Wirtschaft.

- 22.97 Ein vereinfachtes System der Arbeitskräftekonten ist in Tabelle 22.17 dargestellt. Es verwendet Identitätsbeziehungen zwischen Arbeitnehmerentgelt, geleisteten Arbeitsstunden, Anzahl der Arbeitsplätze, der beschäftigten Personen sowie der erwerbsaktiven und potenziellen Arbeitskräfte. Es handelt sich um ein einfaches System; so ist die Aufschlüsselung nach sozioökonomischen Merkmalen eingeschränkt (es werden z. B. Geschlecht, nicht aber Alter oder Bildungsstand berücksichtigt), und es wird nur nach drei Wirtschaftsbereichen aufgeschlüsselt, ohne Berücksichtigung von Grenzgängern.

22.98 Eine Gesamt- oder Sozialrechnungsmatrix (Social Accounting Matrix, SAM) ist eine Matrixdarstellung, die die Verbindungen zwischen den Aufkommens- und Verwendungstabellen und den Konten für die institutionellen Sektoren angibt. Eine SAM liefert in der Regel durch eine Aufgliederung des Arbeitnehmerentgelts und des Selbständigeneinkommens nach Gruppen von Beschäftigten zusätzliche Informationen über den Umfang und die Zusammensetzung der Erwerbstätigkeit. Die erwähnte Aufgliederung betrifft sowohl den aus den Verwendungstabellen ableitbaren Arbeitseinsatz nach Wirtschaftsbereichen als auch das Arbeitsangebot nach Haushaltsgruppen innerhalb des Sektors private Haushalte. Auf diese Weise werden das Angebot und der Einsatz verschiedener Kategorien von Arbeitskräften vergleichbar dargestellt. Eine SAM kann als ein erweitertes System von Arbeitskräftekonten betrachtet werden, das in einem Matrix-Format dargestellt wird. Wie die Arbeitskräftekonten und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zeigt eine SAM Aggregate und ermöglicht eine Analyse nur im Hinblick auf Aggregate und Durchschnitte. Daher basieren die bevorzugten Modelle für viele sozioökonomische Analysen auf einer erweiterten Mikrodatenbasis mit Angaben zu sozioökonomischen Merkmalen pro Person und Haushalt.

Tabelle 22.17 Vereinfachtes System der Arbeitskräftekonten

	Geleistete Arbeitsstunden nach Wirtschaftsbereich				Stunden je Arbeitsplatz	Arbeitsplätze, beschäftigte Personen und Erwerbspersonen					
	Landwirtschaft (1)	Verarbeitendes Gewerbe (2)	Dienstleistungen (3)	Geleistete Arbeitsstunden insgesamt (4)=1+2+3		Anzahl der Neben-tätigkeiten (7)	Beschäftigte Personen (8)=6-7	Nicht beschäftigte Personen (9)	Erwerbs-personen (10)=8+9	Nichtwerbs person (11)	Potenzielle Arbeitskräfte (12)=10+11
Beschäftigte männlich weiblich					(5)						
Selbständige männlich weiblich											
Insgesamt											
	Arbeitnehmerentgelt/Selbständigeneinkommen										
Beschäftigte männlich weiblich											
Selbständige männlich weiblich											
Insgesamt											
	Vergütung je geleistete Arbeitsstunde										
Beschäftigte männlich weiblich											
Selbständige männlich weiblich											
Insgesamt											

Produktivitäts- und Wachstumskonten

- 22.99 Eine wichtige Verwendung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist die Beschreibung, Überwachung und Analyse des Produktivitätswachstums (für einen breiteren Überblick über die Produktivitätsanalyse siehe OECD 2001, OECD Manual Measuring Productivity: Measurement of Aggregate and Industry-level Productivity Growth). Die Messung und Analyse des Produktivitätswachstums dient dem Verständnis der großen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur und der Steigerung des Lebensstandards, die im letzten Jahrhundert in vielen Ländern zu beobachten waren. Die Messung und Analyse des Produktivitätswachstums wird auch zur Konzipierung politischer Strategien genutzt, die unter Berücksichtigung weiterer politischer Erwägungen (z. B. Gleichheit und ökologische Aspekte) den Produktivitätszuwachs stimulieren und den Wohlstand erhöhen.
- 22.100 Das Wirtschaftswachstum wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als realer Zuwachs des BIP ausgedrückt; dieser kann in Komponenten wie Änderungen bei der Arbeitsproduktivität, Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen und Änderungen beim Arbeitsvolumen aufgegliedert werden. Dieselbe Aufschlüsselung lässt sich für die reale Veränderung der Wertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen vornehmen. Dieser einfache Ansatz bietet einen Rahmen für die Überwachung und Analyse des Wirtschaftswachstums nach Wirtschaftsbereichen. Homogenere Zahlen zum Arbeitseinsatz, die man durch Heranziehung nicht nur der Anzahl der Beschäftigten, sondern von Vollzeitäquivalenten oder geleisteten Arbeitsstunden und durch die Unterscheidung zwischen verschiedenen Qualitäten der Arbeit erhält, ergeben detailliertere Daten zur Arbeitsproduktivität.

- 22.101 Bei diesem einfachen Ansatz wird die Rolle anderer Inputs, wie Kapitalnutzungskosten und Vorleistungen, nicht beachtet. Dies kann sehr irreführend sein. Beispielsweise kann die Arbeitsproduktivität aufgrund einer sehr viel höheren Kapitalintensität scheinbar erheblich zunehmen, sie kann sich aber auch aufgrund von Effizienzsteigerungen erhöhen, während der Umfang des eingesetzten Kapitals gleich bleibt. Wenn mehrere Inputs berücksichtigt werden, wird die Multifaktorproduktivität gemessen und die Ursachen des Produktivitätszuwachses sind besser verständlich. Die Messung der Multifaktorproduktivität besteht darin, die Änderung beim Umfang des Outputs in Änderungen bei den verschiedenen Volumen aller Inputs zuzüglich eines Restwerts aufzugliedern: des Multifaktor-Produktivitätszuwachses. Der Multifaktor-Produktivitätszuwachs drückt alles aus, was nicht durch die verschiedenen Inputs, d. h. die Rolle anderer Inputs, erklärt wird. Er kann jedoch auch Messfehler bei den Outputs oder Inputs widerspiegeln.
- 22.102 Der Umfang des Kapitaleinsatzes aus dem Anlagevermögen kann in verschiedener Weise gemessen werden. Dabei ist über drei wichtige Aspekte zu entscheiden:
- a) Form der Alters-Effizienz- oder der Alters-Preis-Funktion für jeden Typ von Vermögenswert; dabei wird in der Regel eine lineare, geometrische oder hyperbolische Funktion gewählt;

- b) Art der Gewichtung bei der Aggregation verschiedener Arten von Vermögensgütern: auf Basis von Nutzungskosten oder Marktpreisen;
- c) Indexformel, mit der diese Aggregation vorgenommen wird. Hier bietet sich ein Index mit fester Gewichtung (z. B. Laspeyres) oder ein Index mit gemischter Gewichtung (z. B. Fisher und Törnqvist) an.

22.103 Die Messung der Multifaktor-Produktivität trägt dazu bei, die direkten Wachstumsbeiträge von Arbeit, Kapital, Vorleistungen und Änderung der Multifaktor-Produktivität zu ermitteln. Sie wird bei der Überprüfung von Wachstumsmustern der Vergangenheit und zur Bewertung des Potenzials eines künftigen Wirtschaftswachstums genutzt. Interpretiert man Messwerte der Multifaktor-Produktivität zu Analyse- und politischen Zwecken, ist jedoch Folgendes zu berücksichtigen:

- a) Nicht alle technischen Änderungen schlagen sich in einem Wachstum der Multifaktor-Produktivität nieder. Produktgebundener technologischer Wandel kann über den Umfang des Kapitals und der Vorleistungen berücksichtigt werden. Produktgebundener technologischer Wandel stellt Fortschritte bei Konzeption und Qualität neuer Jahrgänge von Kapital und Vorleistungen dar, seine Folgen werden den jeweiligen Faktoren zugeordnet, sofern der Faktor entsprechend vergütet wird. Ungebundener technologischer Wandel dagegen gilt als „kostenlos“, beispielsweise in Form von allgemeinem Wissen, Entwürfen, Netzeffekten oder Nebenergebnissen anderer Produktionsfaktoren einschließlich besserer Verwaltung und organisatorischer Änderungen. Diese technischen Veränderungen sind letztendlich per definitionem eine Restgröße, d. h. Multifaktor-Produktivitätswachstum.

- b) Das Wachstum der Multifaktor-Produktivität wird nicht notwendigerweise durch technologischen Wandel bewirkt: Auch andere, nicht-technologische Faktoren fließen in die Restgröße ein. Dazu gehören Anpassungskosten, Größenvorteile, Konjunkturreffekte, reine Änderungen bei der Effizienz und Messfehler.
- c) Der Zuwachs an Multifaktor-Produktivität ist eine statische Maßeinheit und kann Rückkopplungseffekte zwischen Veränderung der Produktivität und Kapital nicht eindeutig messen, z. B. kann eine zusätzliche produzierte Einheit pro Person zu weiteren Einsparungen und Investitionen und zu einer Erhöhung der Kapitalintensität führen. Deshalb besteht bei der Multifaktor-Produktivität die Tendenz, die etwaige Bedeutung einer Veränderung der Produktivität für die Stimulierung des Wachstums der Produktion unterzubewerten.
- d) Die Messung der Multifaktor-Produktivität hilft dabei, die relative Bedeutung verschiedener Quellen des Produktivitätswachstums zu ermitteln. Sie muss jedoch durch institutionelle, historische und Fallstudien ergänzt werden, um die Ursachen von Wachstum, Innovation und Änderung der Produktivität zu ergründen.

22.104 Um Wachstum und Produktivität besser messen, analysieren und überwachen zu können, wurden weltweit die KLEMS-Produktivitäts- und Wachstumskonten entwickelt. Ein wichtiges Ziel besteht darin, die Ebene unter der gesamtwirtschaftlichen Ebene, das heißt, die Produktivitätsentwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche und ihre Beiträge zum Wirtschaftswachstum, zu untersuchen. Um die enorme Heterogenität bei Produktions- und Produktivitätszuwachs in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen hervorzuheben, wird zwischen vielen Wirtschaftszweigen unterschieden; in der Union unterscheidet das Projekt EU KLEMS 72 Wirtschaftsbereiche. Die Konten umfassen Mengen und Preise des Outputs, sowie Inputs an Kapital (K), Arbeit (L), Energie (E), Material (M) und Dienstleistungen (S) auf der Ebene der Wirtschaftsbereiche. Produktion und Produktivität werden dabei in Form von Wachstumsraten und relativen Größen dargestellt. Ergänzende Maßeinheiten zur Erfassung der Schaffung von Wissen (wie F&E, Patente, produktgebundener technologischer Wandel, andere Innovationstätigkeiten und Zusammenarbeit) werden entwickelt. Solche Maße werden für einzelne Mitgliedstaaten erarbeitet und mit KLEMS-Datenbanken in der übrigen Welt verbunden.

- 22.105 Die Konten bestehen aus drei miteinander verknüpften Modulen: einem analytischen Modul und zwei statistischen Modulen.
- 22.106 Das analytische Modul liefert eine Forschungsdatenbank, die in der Wissenschaft und von der Politik genutzt wird. Es verwendet als vorbildliche Praxis geltende Techniken für die Wachstumsrechnung, konzentriert sich auf die internationale Vergleichbarkeit und zielt auf eine vollständige Erfassung im Hinblick auf Anzahl der Länder, Wirtschaftsbereiche und Variablen ab. Das Modul kann auch alternative oder zukunftsweisende Hypothesen hinsichtlich statistischer Konventionen übernehmen, z. B. zur Behandlung von IKT-Gütern, nicht marktbestimmten Dienstleistungen und zur Messung von Kapitalnutzungskosten.
- 22.107 Die statistischen Module der Datenbank werden parallel zum analytischen Modul entwickelt. Sie umfassen Daten, die weitgehend mit denen übereinstimmen, die von nationalen Statistikämtern veröffentlicht werden. Ihre Methoden entsprechen denen des zentralen Rahmens der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, z. B. werden Aufkommens- und Verwendungstabellen als Koordinierungsrahmen für die Produktivitätsanalyse benutzt und Kettenindizes angewendet. Das statistische Modul enthält nicht nur Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, sondern auch ergänzende Informationen, z. B. Beschäftigungsstatistiken zur Quantität (Personen und Arbeitszeiten) und Qualität (Verteilung der Mengen nach Alter, Geschlecht und Bildungsniveau) des Arbeitseinsatzes je Wirtschaftsbereich.

Forschungs- und Entwicklungskonten

- 22.108 Im zentralen Rahmen werden Forschungs- und Entwicklungsausgaben als Vorleistungen behandelt, d. h. als laufende Ausgaben, die allein der Produktion im jeweiligen Zeitraum zugute kommen. Dies läuft dem Charakter von F&E zuwider, deren Ziel es ist, die Produktion für künftige Zeiträume zu verbessern. Um die begrifflichen und praktischen Probleme der Erfassung von F&E als Investitionen zu lösen, werden zunächst Satellitentabellen, in denen F&E als Investitionen gebucht sind, von den Mitgliedstaaten erstellt. Dies ermöglicht es den Mitgliedstaaten, robuste und vergleichbare Methoden und Schätzungen zu entwickeln. In einem zweiten Schritt werden, sobald ein ausreichend hohes Maß an Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit erreicht ist, F&E in den Kernkonten der Mitgliedstaaten aktiviert.
- 22.109 Neben dieser ergänzenden Versuchstabelle kann eine Reihe von F&E-Konten aufgestellt werden. Der Zweck dieser F&E-Konten besteht darin, die Rolle von F&E in der Volkswirtschaft zu zeigen. Damit werden u. a. folgende Fragen beantwortet:
- a) Wer produziert F&E?

- b) Wer finanziert F&E?
- c) Wer nutzt F&E?
- d) Was macht den Wert von F&E-Gütern im Vergleich zu den anderen Vermögensgütern aus?
- e) Was sind die Folgen für Produktivität und Wirtschaftswachstum?

Eine Aufkommens- und Verwendungstabelle bietet einen Überblick darüber, wer F&E produziert und nutzt, wie aus den Tabellen 22.18 und 22.19 ersichtlich.

Tabelle 22.18 Aufkommen von F&E

	Herstellung von Chemikalien	Herstellung von IKT-Hardware	F&E Industrie	Hochschulbildung	Öffentliche Verwaltung	Sonstige Wirtschaftsbereiche	Insgesamt	Importe	Gesamtaufkommen zu Herstellungspreisen	Handels- und Transportspannen	Gütersteuern	Gütersubventionen (-)	Gesamtaufkommen zu Anschaffungspreisen
Marktbestimmte F&E													
F&E für eigene Verwendung													
Nichtmarktbestimmte F&E													
Sonstige Produkte													
Insgesamt													

Tabelle 22.19 Verwendung von F&E

	Produktionskosten nach Wirtschaftsbereich										Investitionen	Verwendung insgesamt zu Anschaffungspreisen	
	Herstellung von Chemikalien	Herstellung von IKT-Hardware	F&E Industrie	Hochschulbildung	Öffentliche Verwaltung	Sonstige Wirtschaftsbereiche	Insgesamt	Exporte	Investitionen	Verwendung insgesamt zu Anschaffungspreisen			
Marktbestimmte F&E													
F&E für eigene Verwendung													
Nichtmarktbestimmte F&E													
Sonstige Produkte													
Insgesamt													
Arbeitnehmerentgelt													
Sonstige Nettoproduktionsabgaben													
Abschreibungen													
F&E													
Sonstige													
Betriebsüberschuss, netto													
Insgesamt													
Ergänzende Angaben													
Arbeitseinsatz													
Bruttoanlageinvestitionen													
F&E													
Sonstige													
Nettoanlagevermögen													
F&E													
Sonstige													

Sozialschutzkonten

- 22.110 Der Sozialschutz und sein Zusammenwirken mit Themen wie Alterung, Gesundheitsversorgung und sozialer Ausgrenzung sind eine wichtige Frage für die nationale und europäische Wirtschafts- und Sozialpolitik. Für die Überwachung, Prognose, Analyse und Diskussion von Sozialschutzfragen sind detaillierte, vergleichbare und aktuelle Angaben zu Organisation, derzeitigem Stand und Entwicklungen des Sozialschutzes in den Mitgliedstaaten und darüber hinaus erforderlich.
- 22.111 Sozialschutzleistungen sind Transferzahlungen an private Haushalte oder Einzelpersonen in Form von Geld- oder Sachleistungen, um die Lasten zu erleichtern, die diesen Personen durch bestimmte Risiken oder Bedürfnisse entstehen. Die Sozialschutzrisiken oder -bedürfnisse beziehen sich auf die Aufgabenbereiche Invalidität, Krankheit/Gesundheitsversorgung, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und die keiner anderen Kategorie zugeordnete soziale Ausgrenzung. Bildung gilt grundsätzlich nicht als Risiko oder Bedürfnis, sofern es sich nicht um eine Unterstützung für bedürftige Familien mit Kindern handelt.

- 22.112 Sozialschutzleistungen werden über Sozialschutzsysteme erbracht. Diese werden von öffentlichen oder privaten Stellen wie Sozialversicherungen, staatlichen Stellen, Versicherungsgesellschaften, öffentlichen oder privaten Arbeitgebern sowie privaten Wohltätigkeits- und Sozialfürsorgeeinrichtungen verwaltet und organisiert. In den Systemen wird nicht notwendigerweise auf bestimmte Institutionen, Verordnungen oder Gesetze Bezug genommen, auch wenn dies häufig der Fall ist. Alle Systeme, die ausschließlich auf individuellen Vereinbarungen beruhen oder bei denen es sich um Vereinbarungen auf Gegenseitigkeit handelt, gelten nicht als Sozialschutzsysteme.
- 22.113 Erfolgt die Vereinbarung auf Gegenseitigkeit durch den Arbeitnehmer nicht gleichzeitig, werden die Aufwendungen als Sozialschutz eingestuft. Dies gilt für vom Arbeitgeber gezahlte Altersruhegeldleistungen und Hinterbliebenenrenten sowie für kostenlose Wohnungen für im Ruhestand befindliche ehemalige Beschäftigte. Die Lohn- und Gehaltsfortzahlung in Zeiten, in denen der Arbeitnehmer wegen Krankheit, Mutterschaft, Invalidität, Entlassung usw. arbeitsunfähig ist, gilt als Sozialschutz, der vom Arbeitgeber geleistet wird.

22.114 Um staatlich kontrollierte Systeme handelt es sich, wenn der Staat alle wichtigen Entscheidungen über die Höhe der Leistungen, die Zahlungsmodalitäten und die Art der Finanzierung des Systems trifft. Der staatlich kontrollierte Sozialschutz wird normalerweise durch Gesetz oder Verordnung eingesetzt. Er schließt alle Systeme ein, die für Beamte auf dieselbe Weise Schutz bieten wie die staatlich kontrollierten Systeme für die allgemeine Bevölkerung, schließt jedoch Systeme aus, die der Staat in seiner Rolle als Arbeitgeber einrichten kann, zu denen es aber kein Pendant eines staatlich kontrollierten Systems im privaten Sektor gibt.

22.115 Beispiele für staatlich kontrollierte Systeme sind

- a) beitragsfreie Systeme, die der Staat einrichtet, um seiner allgemeinen sozialen Verantwortung nachzukommen, wie Einkommensbeihilfe für mittellose Personen oder Mietbeihilfen;
- b) Systeme der Sozialversicherung;
- c) ursprünglich im privaten Sektor eingerichtete Systeme, für die der Staat zu einem späteren Zeitpunkt die Zuständigkeit übernommen hat.

22.116 Beispiele für nicht staatlich kontrollierte Systeme sind

- a) von Einrichtungen ohne Erwerbszweck betriebene Systeme wie Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, Hilfsvereine auf Gegenseitigkeit und von den Sozialpartnern gemeinsam verwaltete Einrichtungen;
- b) von gewerblichen Versicherungsgesellschaften verwaltete Systeme;
- c) von Arbeitgebern betriebene rechtlich unselbständige Systeme; darunter fallen sowohl Systeme mit speziellen Deckungsmitteln, bei denen in der Bilanz spezielle Rückstellungen ausgewiesen sind, um die Verbindlichkeiten für die Zahlung künftiger Leistungen zu decken, als auch Systeme ohne spezielle Deckungsmittel, die keine entsprechenden Rückstellungen ausweisen.

22.117 Die Sozialschutzkonten bieten ausgehend von Informationen zu bestimmten einzelnen Systemen einen mehrdimensionalen Überblick über den sozialen Schutz, wie in der Veröffentlichung „Das europäische System der integrierten Sozialschutzstatistik“, ESSOSS, Eurostat, 2008 beschrieben. Diese Konten beschreiben den Umfang und die Zusammensetzung von Sozialschutzleistungen, ihre Finanzierung und die damit zusammenhängenden Verwaltungskosten. Sozialschutzleistungen werden nach Aufgabenbereich klassifiziert (z. B. Krankheit und Alter), nach Typ (z. B. Geld- und Sachleistungen) und danach, ob sie einer Bedürftigkeitsprüfung unterliegen. Die zugrundeliegenden Systeme werden eingeteilt in staatlich kontrollierte und nicht staatlich kontrollierte Systeme oder Basissysteme und Zusatzsysteme.

- 22.118 Zu jedem einzelnen Sozialschutzsystem werden Angaben zu Einnahmen und Ausgaben und eine Vielzahl an qualitativen Angaben gemacht, z. B. Umfang, Finanzierung, Geschichte und größere Veränderungen im Laufe der Zeit.
- 22.119 Die Standardangaben zu den verschiedenen einzelnen Sozialschutzsystemen gelten als das Kernsystem des Sozialschutzes und werden durch verschiedene Module ergänzt. Dazu gehören etwa folgende Module:
- a) ein Modul zur Zahl der Empfänger von Leistungen der Pensionseinrichtungen;
 - b) ein Modul zu den Nettosozialschutzleistungen. Dieses umfasst die Auswirkungen von Steuern und Sozialbeiträgen, die von den Leistungsempfängern auf die Leistungen gezahlt werden, und das Ausmaß, in dem Sozialleistungen in Form von Steuernachlässen und Steuersenkungen gewährt werden.
- 22.120 Die Begriffe und Klassifikationen in den Sozialschutzkonten sind mit denen des zentralen Rahmens eng verknüpft. Die wichtigsten Unterschiede zwischen Sozialschutzleistungen und Sozialleistungen im zentralen Rahmen bestehen darin, dass unter letztere auch die Ausgaben für Bildung fallen. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass Sozialschutzleistungen Vermögenstransfers mit einem sozialen Zweck einschließen können. Eine vereinfachte Übersichtstabelle wie in Tabelle 22.20 zeigt diese Verbindungen und bietet gleichzeitig einen Überblick über Umfang und Zusammensetzung der Sozialschutzleistungen in einem Land.

**Tabelle 22.20 Überblick über Sozial(schutz)leistungen
nach sozialem Risiko/Bedürfnis und Transaktion**

	Krank- heit	Invali- dität	Alter	Hinter- bliebene	Kinder/ Familie	Erwerbs- tätigkeit/ Arbeits- losigkeit	Woh- nen	Soziale Ausgren- zung, a.n.g.	Sozial- schutz- leistun- gen insge- samt	Bil- dung	Sozial- leistun- gen insge- samt gemäß VGR
Staatlich kontrollierte Systeme Sozialversicherungsleistungen als Geldleistung als Sachleistung Sozialhilfeleistungen als Geldleistung als Sachleistung über Marktproduzenten als Sachleistung in Form sonstiger nichtmarktbestimmter Güter Sonstige Sozialschutzleistungen (z.B. Vermögenstransfer des Staates) Staatlich kontrollierte Sozialschutzleistungen insgesamt											per defini- tionem leer
Nicht staatlich kontrollierte Systeme Alterssicherungsleistungen (mit speziellen Deckungsmitteln) Sonstige private Leistungen der sozialen Sicherung Sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber (einschließlich staatlicher Leistungen) Sozialhilfeleistungen als Sachleistungen privater Organisationen ohne Erwerbszweck Sonstige Sozialschutzleistungen Sonstige Sozialschutzleistungen insgesamt											per defini- tionem leer
Sozialschutzleistungen insgesamt											

22.121 Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen den standardmäßigen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und den Sozialschutzstatistiken bieten sich Möglichkeiten für beide Arten von Statistiken. Was die Sozialschutzstatistiken betrifft, so können sie zu den offiziellen Statistiken zur Volkswirtschaft in Beziehung gesetzt werden (z. B. zu Wirtschaftswachstum und öffentlichen Finanzen). Statistiken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgeschlüsselt nach Sozialschutzsystemen können auch zur Überprüfung der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Sozialschutzstatistiken dienen. Die Erstellungsprozesse beider Statistiken können auch miteinander verknüpft werden, dies spart Erstellungskosten, erhöht die Zuverlässigkeit und bietet neue Möglichkeiten, z. B. Sozialschutzstatistiken so zeitnah zu erstellen wie die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen¹. Ähnliche Vorteile gelten für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Sozialschutzkonten sind verhältnismäßig einfach von den Sektorkonten und der Tabelle über die Ausgaben des Staates nach dem Aufgabenbereich (COFOG) abzuleiten; sie werden zur Gestaltung der Wirtschafts- und Sozialpolitik herangezogen. Ferner dienen sie zur Überprüfung der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Standarddaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, z. B. zu Sozialleistungen und Sozialbeiträgen.

¹ Der Zeitplan für die Verbreitung des ESSOSS ist in der Verordnung (EG) Nr. 458/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. April 2007 über das Europäische System integrierter Sozialschutzstatistiken (ESSOSS) (ABl. L 113 vom 30.4.2007, S. 3) festgelegt.

22.122 Die OECD veröffentlicht ebenfalls Daten zu Sozialausgaben nach Einzelsystemen (Social Expenditure Database, SOCX). Sie erfasst Daten zu Nicht-EU-Staaten, während Eurostat der OECD Daten zu den Sozialschutzausgaben der Mitgliedstaaten liefert. Ein besonderes Merkmal der Arbeit der OECD zu den Sozialausgaben ist ihr Schwerpunkt auf dem internationalen Vergleich von Nettosozialausgaben; dazu gehört eine Anpassung aufgrund der Auswirkungen der Unterschiede bei den Produktions- und Importabgaben auf den Verbrauch der privaten Haushalte.

Tourismus-Satellitenkonten

22.123 Das Tourismus-Satellitenkonto¹ bietet einen Überblick über das Angebot an und die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen für die verschiedenen Arten des Tourismus und ihre Bedeutung für die Beschäftigungslage im Inland, Zahlungsbilanz, Staatsfinanzen sowie privates Einkommen und Unternehmenseinkünfte

¹ Siehe Tourism satellite account: recommended methodological framework, 2008, Veröffentlichung unter der gemeinsamen Verantwortung der Europäischen Kommission (Eurostat), der OECD, der Welt-Tourismusorganisation und der Statistikabteilung der Vereinten Nationen.

- 22.124 „Tourismus“ umfasst die Tätigkeiten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort weniger als ein Jahr aufhalten, wobei der Hauptzweck nicht darin besteht, von einem gebietsansässigen Wirtschaftsbeteiligten an dem besuchten Ort angestellt zu werden. Solche Tätigkeiten umfassen alle Tätigkeiten der Besucher in Vorbereitung auf oder während einer Reise. „Tourismus“ beschränkt sich nicht auf typische Tourismusaktivitäten wie Rundfahrten, Sonnenbaden und Besichtigungen. Reisen zum Zwecke von Geschäften oder im Rahmen von Bildung und Ausbildung können auch Teil des Tourismus sein.
- 22.125 Die durch den Tourismus entstehende Nachfrage umfasst verschiedene Waren und Dienstleistungen, bei denen insbesondere Beförderungs- und Beherbergungsleistungen sowie Gastronomiedienstleistungen eine Rolle spielen. Um international vergleichbar zu sein, werden für den Tourismus charakteristische Güter als Produkte definiert, die ohne Besucher in den meisten Ländern wahrscheinlich nicht in einer nennenswerten Menge bestünden oder deren Verbrauch deutlich zurückginge und zu denen statistische Angaben vorliegen. Tourismusverwandte Produkte sind eine Restwertkategorie und schließen die Produkte ein, die in einem bestimmten Land als tourismusspezifisch ermittelt wurden, für die dieses Merkmal jedoch auf internationaler Ebene nicht anerkannt wurde.

- 22.126 Einige der Dienstleistungen zu touristischen Zwecken, wie Unterbringung in Zweitwohnungen oder Beförderung in Personenkraftfahrzeugen, können in beträchtlichem Umfang für eigene Rechnung erbracht werden. Im zentralen Rahmen gelten Beförderungsdienste, die innerhalb von Haushalten zu deren Nutzen erbracht werden, anders als Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen, nicht als Produktion. Es wird empfohlen, diese Vereinbarung auch beim Tourismus-Satellitenkonto einzuhalten. Für Länder, in denen selbstgenutzte Beförderungsdienste beträchtlichen Umfang haben, können diese separat im Tourismus-Satellitenkonto angegeben werden.
- 22.127 Die wichtigste Messgröße für die Beschreibung der Nachfrage nach Tourismus ist der touristische Konsum von privaten Haushalten, Staat, Einrichtungen ohne Erwerbszweck und Unternehmen. Der touristische Konsum setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:
- a) touristischer Endverbrauch in Geldleistungen;
 - b) touristischer Endverbrauch in Sachleistungen, z. B. Dienstleistungen aus eigengenutzten Wohnungen;
 - c) touristische soziale Sachtransfers, z. B. individuell zurechenbare, nichtmarktbestimmte Dienstleistungen, die von Besuchern in Anspruch genommen werden, einschließlich Gesundheitsdienste eines Kurortes und nichtmarktbestimmte Dienstleistungen eines Museums;

- d) touristische Geschäftsausgaben. Dazu gehören touristische Ausgaben, die als Vorleistungen klassifiziert sind, nicht jedoch andere Ausgaben, die von Arbeitnehmern während von Unternehmen gezahlten Geschäftsreisen getätigt werden, wie Zahlungen für Mahlzeiten, die als Sachbezüge behandelt werden. Touristische Geschäftsausgaben stellen daher keinen Gesamtverbrauch von Besuchern auf Geschäftsreisen dar;
- e) um die wirtschaftliche Bedeutung der Maßnahmen staatlicher Behörden zur Schaffung eines günstigen Umfelds für die Entwicklung des Tourismus zu unterstreichen, wird eine spezifische Messmethode für den kumulierten Wert des touristischen Kollektivkonsums vorgeschlagen. Dies bezieht sich auf Maßnahmen wie die Förderung des Tourismus durch eine Regierungsstelle, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit und die Erhaltung des öffentlichen Raums.

22.128 Das Angebot und die Nutzung von Waren und Dienstleistungen zu Zwecken des Tourismus, wie auch die Wertschöpfung und durch den Tourismus geschaffene Arbeitsplätze, können in einer Aufkommens- und Verwendungstabelle dargestellt werden, in der seine charakteristischen Produkte und Wirtschaftsbereiche und die tourismusverwandten Produkte unterschieden werden.

22.129 Die Länder haben in ihrem Tourismus-Satellitenkonto die Möglichkeit, ihre Märkte anhand der Aufenthaltsdauer, des Besuchszwecks und der Merkmale der Besucher (z. B. international oder national) weiter zu untergliedern.
